

denen Publikums erheblichen Schädigungen und Verletzungen ausgesetzt waren. Mit Rücksicht hierauf ist auch das Wegweizen von Papier, Glasfenstern, Konkreten, Ziegeln und Kram. Das Feld stellt sich noch weiter unter Strafe: Den unbefugten Gebrauch von Acker- und Erntegeräten, Umherlaufen lassen von unbefugtem Vieh, Außerachtlassen polizeilicher Anordnungen, die dem Schutze von Tieren und Pflanzen dienen, Veränderung an Waldgürteln, Umwerfen von aufgeschichtetem Holz oder Waldzerlegnissen, unvorsichtiges Gebaren mit Feuer, unterlassene Hilfe bei Waldbrand. Sodann werden einige jagdpolizeiliche Zuwiderhandlungen unter Strafe gestellt wie: die verweigerte Abgabe des Gewehres, Unterlassen der Anzeige an den Jagdberechtigten beim Erlegen eines jagdbaren Tieres. Neu ist schließlich die Einführung der subdialen Haftung Dritter für Geldstrafen und Weidleistungen (Ersatzgeld), d. h. die Haftung von Eltern und anderen Gemahldern oder Aufsichtspersonen für die Unbilligkeit von Geldstrafen, zu denen ihre Kinder oder Pflegebefohlenen verurteilt sind.

Zur Frage der Betriebskrankentassen und der Reichsversicherungsordnung wird aus industriellen Kreisen des Erzgebirges geschrieben: Die neue Reichsversicherungsordnung ist mit einer gewissen Verächtlichkeit von den Betriebskrankentassen, welche ausgemergelt werden müßten, um in Zukunft nach Ansicht des Gesetzgebers in den Krankentassen aufzugehen. Wenn schon der Ton, mit dem die Betriebskrankentassen abgetan werden, in letzterer große Verunsicherung hervorzurufen wird, so ist erst recht nicht zu verstehen, wie man allgemein zu der Behauptung kommt, die Betriebskrankentassen seien nicht leistungsfähig. Wie sieht es in Wirklichkeit aus. Der Schreiber dieses leitet eine Betriebskrankentasse von noch nicht hundert Mitgliedern. Dieselbe wurde 1891 von der Krankentasse hauptsächlich aus dem Grunde losgelöst, weil seitens deren Verwaltung den Arbeitern meiner Fabrik der Vorwurf gemacht wurde, sie seien an den finanziellen Missetaten durch zu übertreue Krankheit Schuld. Die Betriebskrankentasse besteht nun 18 Jahre und hat in dieser Zeit auch Krisen in Gestalt von Epidemien zu erleiden gehabt, welche eine normale Jahresausgabe um das Dreifache übersteigert. Eine Erhöhung der Beiträge war aber trotzdem nicht nötig, da der Reservefonds — ausschließlich aus den Wochenbeiträgen gebildet — die gelegentlichen Rückschläge nie unterschritten hat. Im Gegenteil konnten die Leistungen immer noch und noch erhöht werden. Die Krankentasse laboriert dagegen trotz ihres Auswühlens weiter und kann den erforderlichen Reservefonds nie erreichen, obwohl sie jetzt 175 Prozent höhere Beiträge einbeholdet wie die Betriebskrankentasse. Dies ist ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit einer kleinen Betriebskrankentasse gegenüber einer größeren Krankentasse unter gleichen Verhältnissen. Krankenunterstützung zahlen beide Klassen in gleicher Höhe. Wie hier liegen die Verhältnisse bei allen Betriebskrankentassen im besagten Bezirk. Alle verfügen über die höheren Fonds bei günstigeren Bedingungen für die Mitglieder. Das dies möglich ist, hat vor allem seinen Grund darin, daß einmal die Verwaltung vollständig kostenlos ist und somit sämtliche Einnahmen ausschließlich im Interesse der Mitglieder verwendet werden können. Sodann bezieht unter den Mitgliedern einer Betriebskrankentasse ein wesentlich höheres Interesse an dem Wohlergehen der Kasse. Simulation — ein Hauptübel bei den Krankentassen — ist so gut wie ausgeschlossen. Die Mitglieder betrachten die Kasse als ihr eigenes Werk, das sie zu schützen haben, ohne selbstverständlich dabei Schaden am eigenen Leibe zu erleiden. Die Mitglieder meiner Kasse sind geradezu erbitert, daß man ihnen die schöne Einrichtung mit einer wohlgefüllten Kasse nehmen will, und können nicht einsehen, was ihnen die Krankentasse mit ihren fast doppelten Beiträgen, gleichem Krankengeld und sonst ungünstigeren Bedingungen bieten soll. Eine Einrichtung, welche so den Intentionen beider beteiligten Faktoren entspricht, sollte man nicht kurzerhand ausrotten wollen. Wenn die Regierung beabsichtigt sein will, die sozialen Einrichtungen zu vervollkommen, sollte sie im Gegenteil auf weitere Einrichtung von Betriebskrankentassen hinwirken, denn sie sind auf dem Gebiete der Krankenversicherung ohne Frage das Ideal. Sie dienen ungleich mehr dem sozialen Frieden wie die Krankentassen, da es hier keine anderen Interessen gibt, als das Wohl der Mitglieder. Dabei verurteilen sie den Behörden nur ganz geringe Arbeit. Außer einer jährlichen Revision der Rechnungsführung und einer Prüfung der eingereichten Abrechnungsbogen hat die Behörde fast nichts mit den laufenden Geschäften zu tun. Rechtsstreitigkeiten kommen bei den Betriebskrankentassen wahrscheinlich weniger vor wie bei Krankentassen. Zur weiteren Rechtfertigung einer Förderung dieser durchaus lebensfähigen Institutionen diene auch folgendes: Die neue Versicherungsordnung sieht ein: Erhöhung der Beiträge seitens der Arbeitgeber sowohl für die Krankenversicherung als auch für die Invaliditäts- bez. Hinterbliebenenversicherung vor, was wieder ganz erhebliche laufende Mehrausgaben verursacht. Abgesehen davon, daß sich bei den Betriebskrankentassen die Notwendigkeit einer anderweitigen Teilung der Beitragsleistung zwecks Erhöhung des Einkommens der Arbeitgeber überhaupt nicht fühlbar gemacht hat, würde die Verschmelzung beider Kassenarten weitere Mehrkosten verursachen in einer Zeit, wo der deutsche Industrie das Leben ohnedies von allen Seiten so lauer wie möglich gemacht wird. Man mag die Industrie nur nicht noch weiter verbittern. Daß sich die deutsche Industrie wie keine andere ihrer sozialen Pflichten bewußt ist, hat sie immer bewiesen. Um so mehr sollte man ihr ohne Not keine Institutionen nehmen, die bei bewiesener Erfüllung ihrer Aufgaben doch geringere Kosten verursachen. Die Regierung möchte doch auch diese Gesichtspunkte nicht achtlos beiseite lassen und nicht bloß dem ihr liebsten Gedanken der Zentralisation wegen so wichtige Inzonderebillen aus dem Spiel lassen. Ich möchte deshalb wünschen, daß der Entwurf der Reichsversicherungsordnung in seiner jetzigen Gestalt nach angelegener Richtung hin nicht Geheh wird.

Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1900. Ein Ansehenspunkt der Ausstellung bildet eine Kollektion von etwa 50 verschiedenen Apparaten, die die Grundlagen der Farbenlehre und des Lichtsinnes veranschaulichen sollen. Die meisten Apparate sind mit Motorbetrieb versehen und können vom Publikum durch einfaches Drücken eines Knopfes oder Drehen einer Kurbel in Tätigkeit gesetzt werden. So kann man z. B. alle möglichen Mischungen aus Farben herstellen, man kann den Unterschied des Sehens mit einem Auge von dem Sehens mit beiden Augen erkennen, man kann den Vergleich zwischen dem Auge und der photographischen Kamera ziehen, die verschiedenen Fehler im Bau des Auges nachweisen, man kann die Grundlagen der Kinetographie studieren, die wichtigsten optischen Gesetze dem Gedächtnis durch einfache Versuche einprägen, man kann die Grundlagen sämtlicher Systeme der Farbenphotographie durch einfache Versuche erkennen und vieles andere mehr. Die Apparate, die vom Publikum eifrig benutzt werden, wurden von Schülern der aktuellen photographischen Reproduktion der Königl. Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe in Leipzig unter der Leitung des Herrn Dr. Goldberger hergestellt. — Das Konzert wird heute von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 unter der Leitung des Musikdirektors G. Höpner ausgeführt und dauert von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends.

Die Dresdener Burischenchaft „Cheruscia“ blüht gegenwärtig auf ihr 48jähriges Bestehen. Auch aus diesem Anlaß fand eine solenne Stiftungsfeier statt, die am Sonnabend mit einem Festkommers Schluß nahm. 10. 1. Etage, begann. Der Veranstaltung wohnten mehrere Vertreter der Alten Herrenschaft bei, darunter die Herren Oberbau-

Dr. Herbig-Chernitz, ferner Vertreter der Vereinigung der Burischenchaften der deutschen Burischenchaften und des Rüdiger-Verbandes, der Burischenchaften Gimbria, Glück auf Freiberg, Thüringen und Germania-Braunschweig, Germania-Darmstadt, Hilaritas-Stuttgart, Trautmann, sowie der Universitätsburischenchaften Arminia und Danubia-München, Franconia-Heidelberg, Germania-Halle und der Turnerschaft Germania-Dresden. Nachdem unter der Leitung des ersten Charakteren Stud. Reichardt der Kommerz mit einem Eröffnungslied begonnen und dieser Burischenchaft einleitend war, hielt der zweite Charakter Stud. Obern auf die Begrüßungsansprache. Die Tendenzrede hielt der Präside Herr Reichardt. Er ging auf die 48jährige Geschichte der Burischenchaft ein und beleuchtete deren hohe Entwicklung und wie sie noch jetzt für Freiheit, Ehre und Vaterland eintrete. Nach ausführender Rede wurde auf dem Kommerz des Kaisers und des Königs mit dem Gelübde unwandelbarer Treue freudig gedacht. Die folgenden Redner brachten der „Cheruscia“ Glückwünsche dar. Es sprachen u. a. die Herren Appelt (Gimbria-Dresden), Zahnarzt Dene (Gothia-München) im Namen der V. A. S. t. S., Amtsgerichtsrat Hoffmann (Franconia-Heidelberg) namens der V. A. S. t. U. V. Mehrere betonte besonders ein einheitliches, kraftvolles Zusammengehen der Burischenchaften der deutschen technischen Hochschulen und Universitäten. Herr Kaufmann Kocke wies als Vertreter des Allgemeinen Deutschen Schulvereins und des Alldeutschen Verbandes auf die hohen Aufgaben hin, die die deutschen Burischenchaften zur Erhaltung des in Deutschland bedrohten Deutschtums zu erfüllen haben. Der jüngste Redner hielt eine launige Rede auf die V. A. S. Die Hilaritas hielt die Rede am 10. Sonntag im besten Stimmuna vereint. Am Sonntag fand im Viktoriabau ein innere Angelegenheiten behandelnder Bundeskonvent mit anschließendem Frühstücken statt, während dessen von auswärts noch mehrere Begrüßungsgramme einliefen. Weiter unternahm die Teilnehmer mittels Sonder-Schiffes eine Fahrt in die Sächsische Schweiz.

Der nationale Ausbruch zu Tolkewitz veranstaltete am Sonnabend im großen Saale von Donaths „Neuer Welt“ einen Vortragsabend, der zahlreich besucht war. Eröffnet wurde der Abend durch begrüßende Worte des Vorsitzenden, Herr Oberleutnant Weigt. Darauf ergriff Herr Rektor Professor Dr. Börner-Blaum als Vorsitzender des nationalen Ausdrucks im 6. Kreise das Wort, um die Ziele dieser Organisation darzulegen und die Ergebenheiten zum Beitritt aufzufordern. Danach hielt Herr Stadtvorstand Herr Dr. med. Kopf einen Vortrag über: „Unser Kriegsschiff“. An der Hand vorzüglicher Lichtbilder ging der Vortragende die Organisation unserer Kriegsschiffe durch und besprach die Einteilung der Schiffe, ihre Geschütze und den Schiffsbauplan. Die anschließenden Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Die Opernaufführung im Volkshaus, Chrusch, Eingang Trautmannstraße, findet heute abend 8 Uhr statt. Zur Darstellung kommt die komische Oper „Bar und Zimmermann“ von Albert Lortz. Billetverkauf in der Geschäftshalle des Vereins Volkshaus, Glasstr. 8, par.

Der 11. Sächsische Landtag in Verbindung mit dem 11. ordentlichen Landtag (deutschnational) tagte am Sonnabend und Sonntag in Weiden. Vertreten waren über 140 Orte aus Sachsen, die Tagesordnungspunkte fanden durchgängig glatte Erledigung. In den Referaten über Frauenarbeit und Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren wurden zwei Entschlüsse angenommen, die diesbezügliche Besserstellungen resp. Beseitigung der Mißstände usw. fordern und als Petitionen an den Reichstag gerichtet werden. Der 11. Landtag nahm den Jahresbericht und die Berichte der Bezirksverbände entgegen, wählte den Gauvorstand einstimmig wieder. Als Stadt für die Tagungen im Jahre 1910 wurde Dresden gewählt. Aus Dresden waren sehr viele Mitglieder der dortigen Ortsgruppe anwesend. Die Tagungen nahmen ebenso wie die sächsischen Veranfassungen einen harmonischen Verlauf. Derselben wohnten noch Vertreter der Kreisbauernschaft Zwickau und Vertreter der sächsischen Verbände bei.

In pietätvoller Gedenkerinnerung an den vor 104 Jahren am 9. Mai zu Weimar erfolgten Tod Friedrich Schillers waren vorgestern das Bronzerelief und die Gedenktafel des großen deutschen Nationaldichters am Körner-Schiller-Bau in der Neuhof (Körnermuseum) mit Blumen geschmückt.

Der Ballon „Kappeln“ des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt, der am Sonntag vormittag in Weiden aufstieg, landete am Sonntag nachmittag bei Köhlitz.

Bücherverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig. Die Hauptversammlung des Büchervereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig am Sonntag Kantate, dem 9. Mai 1900, im Deutschen Buchhändlerhaus sprach sich mit Einmütigkeit im Sinne der folgenden Stelle des vorliegenden erstatteten Geschäftsberichts aus: „Im vorjährigen Geschäftsbericht haben wir unsere Berufsangehörigen zum Kampfe gegen die immer mehr anwachsende Schmutz- und Schundliteratur aufgerufen, und wir wiederholen heute die Bitte, daß jeder von uns an diesem Kampfe teilnehmen möge. In manchen Städten, an erster Stelle in Göttingen, haben sich Männer aller Berufsstände zusammengetan, um das öffentliche Ausstellen und das Festhalten unsittlicher und anderer, insbesondere für die Jugend verderblicher Schriften und Bilder auf dem Wege der Selbsthilfe zu verhindern, und Gleiches wird überall möglich sein, wo diese Schäden zutage treten, wenn der Anstoß dazu gegeben wird. Der Buchhandel ist mit verantwortlich dafür, daß unserm Volke nicht Gift statt gesunder geistiger Nahrung gereicht wird; dessen wollen wir immer eingedenk bleiben und danach handeln.“ — Das von der Historischen Kommission angelegte Buchhandels-Archiv ist am 1. April d. J. ins Leben getreten. Als Archiv ist Herr Dr. Johann Goldfriedrich, der Bearbeiter der Geschichte des deutschen Buchhandels, gewonnen worden. Das Archiv soll den Namen „Deutsches Buchhandels-Archiv“ führen; für seine Verwaltung wurde von der Historischen Kommission eine Geschäftsordnung aufgestellt. Das Deutsche Buchhandels-Archiv ist als neue Abteilung der Geschäftsstelle des Büchervereins angegliedert; seine Geschäftsräume befinden sich neben den Räumen der Bibliothek im westlichen Flügel des Buchhändlerhauses. — Der sehr inhaltreiche Geschäftsbericht fand einstimmige Genehmigung. Eine der Hauptverpflichtungen vom Vorstand vorgelegte Verkaufsordnung für den Verkehr des deutschen Buchhandels mit dem Publikum wurde (mit Änderung eines Paragraphen und einwilliger Zurückstellung eines anderen Paragraphen) ein bloc angenommen. Zwei um den Bücherverein und den gesamten deutschen Buchhandel hochverdiente Männer, die Herren Geh. Kommerzienrat Adolf v. Kröner in Stuttgart und Dr. Eduard Brockhaus in Leipzig, wurden zu Ehrenmitgliedern des Büchervereins ernannt. Für die aus dem Vorstande scheidenden beiden Mitglieder Bernhard Hartmann-Eberfeld und Arthur Seiler-München wurden Hermann Seippel-Hamburg und Emil Behrend-Wiesbaden gewählt.

Jubiläum J. F. Weber zu Leipzig. Am Sonnabend abend fand aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums im Neuen Operntheater eine Festvorstellung mit lebenden Bildern, Gesang und Tanz statt. An dem Festmahle im Restaurant nahmen etwa 1200 Personen teil. An der Ehrenliste hatte unter anderen Staatsminister Graf von Helldorf-Wächter mit Gemahlin Platz genommen. Von den zahlreich eingegangenen Glückwunschkarten teil ein patriotischer Gruß des Reichskanzlers Fürsten Bismarck.

Am Sonntag abend gegen 11 Uhr verließ der Techniker Stiebler mit zwei Personen das Gasthaus „Mitterhof“ in Alt-Mittweida, um sich nach Hause zu begeben. In der Nähe des Restaurants „Salteille“ wurden die drei von mehreren Radfahrern überholt. Am Vorbeifahren schlug einer der Radfahrer den Techniker Stiebler auf den Kopf. Hierbei verlor der Radler das Gleichgewicht und fiel auf den Rücken, während die anderen weiterfuhr. Stiebler verlor nun den Radfahrer eine Kracht Prügel. Schließlich entwand sich der Radler den Händen seines Geaners und flüchtete in der Richtung nach dem „Mitterhof“ zu, dabei Rad und Mütze am Kampflabe zurücklassend. Stiebler setzte dem Flüchtigen nach; plötzlich wandte sich letzterer um und gab einen Revolver schuß auf den Techniker ab. Stiebler wurde in die Brust getroffen; die Verletzung ist glücklicherweise nur leichter Natur. Das von dem noch unermittelten Revolverhelden benutzte Rad war von einem Mittweidaer Radradhändler gelehrt.

Zur Reichsfinanzreform.
Einen Weg zur Verständigung

schlägt eine von der „Kreuz-Bl.“ an leitender Stelle abgedruckte Aufschrift „von ansehener konservativer Seite aus der Provinz“ vor. Der Verfasser redet einer Nachlasssteuer in der Form einer Wertzuwachssteuer das Wort und führt dazu aus: „Der Wunsch einer Verständigung in letzter Stunde macht es zur Pflicht, sofortige jeden Ausweg aus der Sachlage zu prüfen, in die die bisherigen Verhandlungen geführt haben. Einen solchen Ausweg, gleich anpassbar für die Realisierung, wie für die Konserverativen, glaube ich aber in einer Verschmelzung der Nachlasssteuer mit der Wertzuwachssteuer zu erkennen. Es sei mir gestattet, dies in Kürze näher auszuführen. Mit einer Nachlasssteuer, die sich auf Seitenvermögen beschränkt, können sich auch die Konserverativen ohne Zweifel abfinden. Auch den Nachlass an Kinder und Ehegatten zu besteuern, würde jedenfalls dann keineswegs hart sein, wenn die Besteuerung sich in diesen Fällen auf den Vermögenszuwachs beschränkt, den das Vermögen des Erblassers entweder durch seine Erparnisse oder durch Wertsteigerung erheblicher Vermögensbestandteile erfahren hat. In beiden Fällen ist es das Reich, das die wirtschaftlichen und politischen Vorbedingungen eines wachsenden Wohlstandes, steigender Werte schafft. Ihm gehört daher auch ein Anteil an diesen Werten. Eine Wertzuwachsbesteuerung in der Form der Nachlasssteuer würde aber spezielle Wertzuwachssteuern auf Immobilien und Mobilien, deren Durchführung technisch große Schwierigkeiten bereitet, überflüssig machen. Der Wertzuwachs ließe sich hierbei in seinen allgemeinsten Formen erfassen, so daß eine nahezu ideale Besteuerung herauskäme. Die Ermittlung des Wertzuwachses ist praktisch nicht schwieriger, als es die Ermittlung des Wertes einer Erbschaft überhaupt ist. Denn nicht erst, was einer erbt hat und vererbt, so ergibt sich hieraus der Zuwachs seines Vermögens. Das Vererben ist in der Regel Vermögen der Frau und wird sich freiwillig besonders erfassen lassen. Seit das Bürgerliche Gesetzbuch die bunte Mannigfaltigkeit des ehelichen Güterrechts auf wenige Grundformen zurückgeführt hat, ist es nicht schwer, bei Ermittlung des Vermögenszuwachses das eheliche Güterrecht zu berücksichtigen. Allerdings muß durch Sonderbestimmungen den Schwierigkeiten Rechnung getragen werden, die in der Feststellung des Wertes älterer, nicht deklarierter Nachlässe und in der Ermittlung eines in der Vergangenheit abgegebenen Wertes liegen. Für Preußen liegen Einkommens- und Ertragssteuerveranlassungen weit genug zurück, um einen ausreichenden Anhalt zu geben. In den anderen Bundesstaaten werden sich ähnliche Sachverhalte finden lassen. Die Vermögenszuwachsbesteuerung in der Form der Nachlasssteuer würde aber eine bedeutende Lücke lassen, wenn es nicht gelänge auch die hohen Einkommen und großen Vermögen ertragsmäßig heranzuziehen, die ohne entsprechende Kapitalbildung durch beträchtlichen Lebensaufwand verbraucht werden. Sie freilich, diese, den Fehler vor dem Später begünstigen. Diese Besteuerungen würden wohl am leichtesten durch Anschläge auf den Einkommenszuwachs über 10000 Mark und in der Weise umfaßt, daß die Progression dort einsetzt, wo die Landesbesteuerung aufhört, aber immer nur ein oder mehrere Stufen als Einheit erfährt, nicht aber die in niedrigeren Stufen liegenden Vermögenssteile. Durch eine derartige Staffelung ließe sich, ohne schädliche Konkurrenz mit Einzelstaaten oder Kommunen und ohne drückende Härten, eine genügend erziehbare Aufwandsbesteuerung schaffen, die gleichzeitig zur Kontrolle ungenügender Deklarationen dienen könnte. Da der Vermögenszuwachs härter belastet werden darf, als es sonst bei einer Nachlassbesteuerung von Kindern und Waisen möglich wäre, zweifle ich nicht, daß der für Besteuerungen reservierte Anteil des Reichsbeitrages Deckung finden würde.“

Zafelgelder.

Oben die Höhe der Zafelgelder bei der Marine polemisiert ein höherer Seeoffizier in der von dem Reichsstaatsabgeordneten Dr. Leonhart herausgegebene Zeitschrift „Fortschritt“. „Es vor zwei Jahren“, so erzählt er, „erhielt der Chef einer Flotte in den Reichsfliegsschiffen 30 Mk., in den heimischen Gewässern 20 und im Auslande 60 Mk. täglich an Zafelgeldern. Die Kommandanten der größeren Schiffe 10, 12 und 18 Mk., je nach der Größe, die der kleineren 7,50, 9, 13,50 Mk. usw., die Offiziere 3,20, 3,50 und 5 Mk. Außerdem ist bekannt, daß jede Messe noch ein Pauschquantum für Wechsell, Bedienung usw. bezieht, das 8 Mk. pro Tag beträgt. Nun stellte es sich heraus, daß diese Zafelgelder nicht mehr zureichten. Sie wurden sämtlich mit Zustimmung des Reichstages um 1 Mk. erhöht. Die Frage ist die: war dies unbedingt nötig? Jeder einigermaßen wirtschaftlich veranlagte Seeoffizier wird dies nur sehr beschränkt ausgeben. Denn jede ökonomisch geleitete Messe mußte nicht unerhebliche Ersparnisse machen, die in die Privatpöckel der Herren liefen. Greifen wir einen Fall heraus. Die Messetische eines Kreuzer-Kommandanten in Ostafrika beliefen sich seinerzeit auf 18 Mk. plus 8 Mk., täglich 26 Mk., im Monat rund 780 Mk. Fast allgemein begibt man sich in Ostafrika für 2 Dollars — 4 Mk. — täglich beim Chinestisch in Verpflegung. Dies macht im Monat 120 Mk. Auch wenn man sich selbst verpflegt, bezahlt man sicher nicht viel mehr. Wir können dies durch detaillierte Rechnungslegung beweisen. Für kleinere Ausgaben, wie Stewards, Julagen usw., sind 20 Mk. hoch angelegt. Die gesamte Ausgabe für die Verpflegung beläuft sich also für den Kommandanten auf 140 Mk. monatlich. Das Gehalt ist im Auslande statisch, sowohl für die Admirals- wie für die Kommandantenstellen. Rechnen wir für besondere Einrichtungsgegenstände aber noch 40 Mk. monatlich, so ergibt dies — da die Kommandoführung meist zweijährig ist, ist der Betrag reichlich angenommen — im Jahr 480, in zwei Jahren 960 Mk. Es bleiben noch immer 600 Mk. monatlich übrig. . . . Diners und Bälle müssen gelegentlich im Ausland gegeben werden, selbst im Inland sind sie zuweilen zweckdienlich, nicht zum Vergnügen des Kommandanten etwa! Da man Gesellschaft am Lande empfangt, muß man sich revanchieren. Diese Revanche kann sich aber in einfachen Grenzen halten, und ist dann viel würdiger, wirft — freilich nicht auf Geldproben — unendlich sympathischer. Für die reicheren 600 Mk. monatlich läßt sich viel leisten. In heimischen Gewässern genügt alle paar Monate ein einfaches Essen für die Schiffsoffiziere und ihre eventuellen Damen. Für haben also gesehen, daß 600 Mk., abzüglich der Repräsentationskosten, monatlich wohl zu erübrigen sind. Auch wenn ich den Wein in Rechnung stelle, so brauche ich hoffentlich nicht mehr als 80 bis 90 Mk. noch abzugeben. Man sagt nicht gewiß, wenn man anntant.

Das früher die Kommandanten in Ostasien zum Beispiel be- quem 100 Mark monatlich auf die Sparkasse legen konnten. Und das es noch jetzt geschieht, wird nie- mand leugnen. Das für Admirale diese Beträge sich er- heblich höher stellen, ist selbstverständlich. Hiernach gingen also dem Staate nicht unbedeutende Summen verloren. Das solche Summen überhaupt möglich sind, erklärt sich, wie der Verfasser des Artikels hervorhebt, lediglich aus der Unkenntnis des Reichstages, der in die Verhält- nisse nicht so recht hineinschauen kann. Hier kann zweifellos ge- spart werden; jedoch darf man auch nicht ungerne sein und übersehen, daß der Marineoffizier, wenn er auch an Bord und im Inlande weniger großen Aufwand zu machen hat, vor bedeutend höhere Ausgaben gestellt wird, sobald er das Ausland betritt. Hier ist er nicht mehr der Vertreter eines einzelnen Standes, sondern des gesamten Deutschen Reiches.

Tagesgeschichte.

Der antideutsche internationale Freisfeldzug

nimmt wieder solche Dimensionen an, daß der deutsche offi- ziöse Apparat zur Abwehr in Bewegung gesetzt werden muß. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Sta.“ bringt fran- zösische Blätter bringen folgende aus Petersburg da- tierte Depesche: An diplomatischen Kreisen berichtet man, daß der von der reaktionären Bürokratie gegen Herrn Stolypin geführte Feldzug von der deutschen Diplomatie veranlaßt ist, die Herr Stolypin als den Förderer der deutschfeindlichen Politik anhebt und die Befürchtung hegt, daß sein Verbleiben in Rußland endgültig aus der deutschen Interessensphäre entfernen wird. Hie- her hat dieser Feldzug keinen Erfolg gehabt, da die Mehr- heit der Duma Herrn Stolypin nachdrücklich unterstüzt. Nach Angabe unterrichteter Kreise suchen die Leiter des Feldzuges Kaiser Wilhelm zu bewegen, vor der Abreise des- selben nach dem Mittelmeer sich nach Petersburg zu be- geben, um die Wiederherstellung des früheren deutschen Uebergewichts herbeizuführen. Hierzu bemerkt das solni- sche Organ offenbar lapidar: Das dieses Geschwätz nicht aus wirklichen diplomatischen Kreisen stammen kann, liegt auf der Hand. Denn in diesen ist es sehr wohl bekannt, daß Deutschland gar keinen Anlaß hat, sich zu dem angegediechten Manöver gegen Herrn Stolypin herzugeben. Nach Mit- teilungen von maßgebender Seite kommt eine Reihe des- selben nach Petersburg zurzeit nicht in Betracht. Dem- selben werde wäre überhaupt gar keine Bedeutung beizulegen, wenn es nicht aussähe, daß die „Agence Havas“, die halbamtliche französische Depeschen-Agentur, die Ver- breiterin derartiger Nachrichten ist.

Die Vereinnahmung der französischen Postbeamten

bleibt in Paris eine Versammlung ab, an der 600 Personen teilnahmen. Der Vertreter des Zentralverbandes rief, in Ruhe den Streik abzuwarten, dem alle ge- hören würden. Ein englischer Postbeamter versicherte die französischen Kameraden der finanziellen und moralischen Unterstützung der englischen Kollegen. Nach zahl- reichen heftigen Reden nahm die Versammlung eine Tages- ordnung an, die die Regierung beschuldigt, ihre Verpflich- tungen nicht zu erfüllen und verlangt, daß alles ge- tan werde, um die amnestierten Beamten zu rehabilitieren. Weiterhin wird der endliche Rücktritt Stimp- ans gefordert, der sowohl im Interesse der Beamten, als auch in seinem eigenen und in dem des Publikums liege. Das man bisher alles sehr vernachlässigt habe. Schließlich wird beschlossen, die Versammelten würden ihre individuelle Arbeit mit allen Mitteln verteidigen und eine allge- meine Reorganisation des Dienstes anstreben. Es werden alle permanenten Überwachungsstellen, die beim vorigen Ausstände funktionslos waren, wiederhergestellt. Am Zen- traltelegraphenamt der Rue de Grenelle wurde ein an die wichtigsten Anzeigstellen gerichteter Aufruf angeschlagen, worin den durch das revolutionäre Gebahren der Postbeamten mitleidlos und unerbittlich gemachten Schaden festgestellt wird, ein Aufruf an den allgemeinen Arbeiter- bund sei nicht beabsichtigt. Verschiedene Versammlungen sind für die nächsten Tage angekündigt. — Ähnliche Meetings fanden auch in verschiedenen Provinzstädten statt.

Ministerkrise in Rußland?

Die gestrige Audienz Stolypins beim Zaren verlief resultatlos, da der Zar über den Etat des Marine-Generalstabes erst in einigen Tagen entscheiden will. Nach der Audienz fand in Stolypins Villa auf Jelagin eine Ministerberatung statt. Das Mini- sterium erklärte sich mit Stolypin solidarisch. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet hierzu aus Petersburg: Der Zar unterzeichnete den Etat des Marine-Generalstabes und teilte dies Stolypin in der gestrigen Audienz mit. Die Ministerkrise wird als überstanden betrachtet.

Die türkische Welskorporation

beantragte, Stolypin wegen schamloser Verletzung des Grundgesetzes vor Gericht zu stellen.

Zur Lage in der Türkei.

Einer Belgrader Meldung zufolge beabsichtigt der Sohn des Exultans Burhan Ed din einen Aufstand in Albanien zu organisieren und an der Spitze der Albaner nach Saloniki zu marschieren, um dem Vater zu beistehen.

Unkontrollierbare, wahrscheinlich übertriebene Gerüchte woben von einer Abstimmung zwischen dem Sultan und dem jungtürkischen Komitee. Der Generalissimus Scherif Pascha habe wegen dieser Abstimmung intervenieren müssen, da der Sultan gewisse Eventualitäten angedroht habe. Infolgedessen soll auch Scherif Pascha die früher gemeldete Rundgebung, wonach die Armee alle Beziehungen zum jungtürkischen Komitee gelöst hätte, veröffentlicht haben.

Zur Lage in Persien.

Saad ed Daulah ist in das Amt des Ministers des Äußeren wieder eingesetzt und ein neues libe- rales Kabinett unter Mitwirkung des Prinzen Fernan-Jerna und Haier ul Mulk ernannt worden. In den Reichsrat werden zur Ausarbeitung des Wahlsystems liberale Staatsräte berufen. Am Anschlag an die Bil- dung des neuen Kabinetts erlich der Schah zwei Prokla- mationen, von denen die eine die Bewilligung der Kon- stitution, die andere den Erfolg einer politischen Aktion ankündigt. Der Schah wies die Befehls- inhaber der Regierungstruppen in der Nachbarschaft von Tebris an, ihre Truppen zu entlassen.

Deutsches Reich. Die Großfürstin April von Rußland, frühere Großherzogin von Hessen, ist am Son- tag in Paris von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Der ehemalige Bürgermeister Schüding erklärte sich bereit, die Reichstagskandidatur für den Wahl- kreis Landsberg-Soldin anzunehmen.

Der obdenburgische Landtagsabgeord- nete Darmß begibt sich am 12. durch Erbgänge, nachdem er in den letzten Tagen geäußert, er empfinde wohlwollende Hilfe darüber, daß er in obdenburgischen Landtag gegen den Wahnsinn der Wahl für die Beamten gekämpft habe. Anstehend liegt Geistes- störung vor.

Oesterreich. Zwei Versammlungen der Tschechisch- nationalen Jugendorganisation in Prag wur- den von der Polizei angegriffen. Auf be- züglichen wurden wegen antimilitärischer Propaganda verhaftet.

Der Wiener Gemeinderat beschloß die Errich- tung eines deutsch-österreichischen Bundes- denkmals.

Frankreich. Finanzminister Galloux hielt in Aix en Provence eine Rede zur Rechtfertigung des Ein- kommensteuereinsatzes und drückte darin die Hoffnung aus, daß der Senat den Entwurf annehme und gegen den Zusammenschluß der Industriellen vorgehen werde, der die Tendenz verfolge, zu seinem Vorteil ein Mo- nopol zu schaffen. Den Preis in die Höhe zu treiben und so die Macht des Geldes aufzurichten und oft genug das Volk zu korrumpieren. Der Minister erläuterte die Gefahren der Beamtenvereinigungen, wenn sie sich mit revolutionären Syndikaten verbinden und Aus- länder im öffentlichen Dienst organisieren; überhaupt, wenn sie danach streben, die obrigkeitliche Gewalt zum Vorteil gewisser ungenannter Berater zu untergraben. Das ließe die Kontrolle aufgeben, die die Nation durch das Parlament ausübt, und die Gesellschaft dem vereinigten Egoismus einzelner zum Preis vorwerfen. Galloux schloß die Mittel auf, durch die die Lage gebessert werden könnte, und nannte vor allem eine strenge finanzielle Kontrolle und die Reform der Justiz und der öffentlichen Verwaltungen.

Bei der Schlußfeier zur Seligsprechung der Jungfrau von Orleans hielt der Bischof Turinaz von Nancy eine große Rede, in der er ausführte, der Krieg sei manchmal unvermeidlich, wenn es sich um die Verteidigung der Heimat, um den Glauben, die Unabhängigkeit und Ehre der Völker handle. Mit einer Anspielung auf die elisabethinische Grenze meinte der Bischof, es frage sich, ob die Willen der Jeanne d'Arc, die die Frankreich umgebende Grenze durchbrach, noch einmal insofern sein werde, sie mit Hilfe einer höheren Gewalt zu durchbrechen.

Ueber den Angriff, den ein russischer Terror- rist gestern in einem Pariser Hotel auf den Leiter der Moskauer Polizei Oberst v. Kotten verübt hat, wird auf Grund der amtlichen Untersuchung gemeldet: Der Terrorist Michail Nips, der infolge politischer Umtriebe nach Sibirien verbannt und unter dem Vorwande, der russischen Geheimpolizei dienen zu wollen, mit v. Kotten in Verbin- dung getreten war, feuerte auf Oberst v. Kotten, als dieser ihn in seinem Hotel besuchte, vier Revolverkugeln ab, ohne ihn zu treffen. Nips brachte hierauf dem Obersten mit dem Revolver zwei leichte Kopfwunden bei. Nips, der sich widerstandslos gefangen nehmen ließ, erklärte, er habe v. Kotten töten wollen, um die Treibereien der russischen Polizei zu entlarven.

England. Wie der „Daily Express“ erzählt, beschäftigt sich die englische Regierung gegenwärtig ernstlich mit dem Plane, einen der jüngeren Söhne des Prinzen von Wales für die Würde des Vikarönigs von Indien vorzubereiten. Der Prinz würde dann auf Lebenszeit zum Vikarönig ernannt werden und nicht, wie bisher die eng- lischen Generalgouverneure, auf fünf Jahre. Natürlich würde hierzu eine Aenderung der Verfassung notwendig sein, aber man meint, daß in einem Lande, wo der Kaiser- thron eine so große Rolle spielt, die Bevölkerung einen königlichen Prinzen gänzlich aufnehmen würde.

Griechenland. Die Königin von England und die Kaiserin-Witwe von Rußland sind in Athen eingetroffen.

Vereinigte Staaten. General Woodford leitete eine Bewegung ein, um Roosevelt als Kandidaten für den Bürgermeistertrohn von Newyork aufzustellen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Salome“ gegeben; im Schauspielhaus „Der Gast des Noceing“.

† Königl. Schauspielhaus. Nach erfolgreichem Wohl- tätigkeits-Gaßspiel der beiden künftigen Bagunden „A- bert und Vertram“ im Königl. Opernhaus traten diese am vergangenen Sonntag abend nun im Königl. Schauspielhaus auf. Das heitere Spiel der beiden durch- dringlichen Pärchen dürfte bei hernerer Wiederholungen dieser alten Mäderchen Pöffe sicher außerordentlich Käufer erzielen, wie dies am Sonntag der Fall war. Das Publi- kum ergabte sich an den tollen Ränken und übermütigen Scherzen und gab dies durch lebhaften Beifall zu erkennen; ein Zeichen, daß das Publikum auch einmal herzlich lachen will. Art. Keldorfer war eine nimmliche, reizend sin- gende Heiß.

† Anschlag des 50jährigen Künstlerjubelums von Pauline Ulrich wird im Königl. Schauspielhaus am 19. Mai eine Vorfeier stattfinden, die aber nur einen internen Charakter tragen wird. Die Kollegen der Künst- leri und Deputierten von hier und auswärts werden in einem Festakt ihrer Verehrung für die Jubilantin Ausdruck verleihen. Am 20. Mai, dem Tage, an dem Pauline Ulrich im Jahre 1859 zuerst im hiesigen Hoftheater als Gast vom Königl. Hoftheater in Hannover in der Rolle der Donna Diana auftrat, wird als Festvorkellung „Ein Was Wasser“ mit Fräulein Ulrich als Herzogin von Walborough gegeben werden. Als Mitwirkende der damaligen Vorstellung führte der Theaterzettel vom 20. Mai 1859 auf die Herren Verstorfer, Sonntag, Fischer, Kromer und Quanter, die Damen Deitmer, Berthold und Guinand.

† Nebenbühnen. Heute Ensemble-Gaßspiel des Ber- liner Kleinen Theaters: „Moral“.

† Central-Theater. Heute Die Tür ins Freie“.

† Das Gewerbeausstellungserntet auf seiner großen Konzerttournee in Amerika durch keine größeren Darbietungen reichsten und unbedrängten Beifall. Eine große Anzahl amerikanischer und deutsch-ameri- kanischer Freßstimmen, die uns vorliegen, sprechen in be- geisterten Worten von der Tüchtigkeit und den Leistungen des Erzherrn. So schreibt u. a. das „Tägliche Cincinnati Volksblatt“: Das Dresdner Philharmonische Orchester, das unter der Leitung seines Dirigenten Kapellmeister Willu Dissen eine ausgedehnte Konzertreise durch das Land macht, hatte gestern der Königin des Westens einen hoch- vollkommenen Besuch ab und gab in der Musikhalle am Nachmittag ein Konzert, in welchem auch verschiedene emi- nente Solisten mitwirkten. In künstlerischer Hinsicht war das Konzert ein großartiger Erfolg. Der Applaus ließ nicht das geringste zu wünschen übrig und war auch in jeder Hinsicht wohlverdient, denn das Dresdner Philhar- monische Orchester ist ein Künstler-Orchester im schönsten Sinne des Wortes und hat in Herrn Dissen einen genialen Dirigenten. Er ist stets der leitende Geist und weiß, ob- schon er sehr leicht und ohne jedwede Orientierung den Takt- stock schwingt, doch seine Absichten und Intentionen bis in die feinsten Details hinein zur Wiedergabe bringen zu lassen. Orchester und Dirigent bilden eben ein geschlosse- nes künstlerisches Ganzes, wie aus der wirklich phänome- nalen Sicherheit des Spiels hervorging. Mit der arthen Akkuratheit erfolgte die Einsätze und das 72 Mann starke Orchester befreite eine wirklich bewundernswürdige Regulatorfähigkeit. Neben Herrn Dissen wirkte auch der zweite Dirigent, Herr Victor O. Clark, ein in Dresden domicillierter Amerikaner, als Kapellmeister, und das Or- chester brachte unter seiner Leitung Goldmarks „Sakun- tale“ Ouvertüre in sehr anerkannter Weise zu Gehör.

† Im hiesigen Kunstgewerbemuseum sind von heute bis zum Ende d. M. Arbeiten des Kunstmalers Richard Grimm in Leipzig-Schleusig ausgestellt. Es sind dies in Zeichnung, Aquarell, Radierung, Holzschnit- ze und Lithographie vorgeführte Studien, Entwürfe für Buch- schmuck, Exlibris, Monogramme, Illustrationen, Plakate, Katalogumschläge, Aquarelle, Schriften usw.

† Otto Julius Bierbaum hat eine Studenten- komödie in 4 Akten für die Opernbühne „Musketeer“ genannt, vollendet, zu der Carl Witt-

in Wien eine heitere Singpielmusik geschrieben hat. Der Verband der Leipz. Freischüler hat beschlossen, diese Stu- dentenoper zur Vorfeier des Hundsternjubiläums der Leipziger Universität am 25. Mai aufzuführen. Dichter und Komponist haben sich damit einverstanden erklärt, daß die Oper für diesen studentischen Zweck von Gustav Werner Peters, der sich auch schon um die künstlerischen Interessen der Leipziger Studentenschaft erfolgreich bemüht, ent- sprechend arrangiert wird. Diese Aufführung des „Musketeer“ wird also keine Vorwagnahme seiner Ver- wendung auf der ordentlichen Opernbühne sein.

† Fräulein Doris Krause, Tochter des hiesigen Lehrers Bruno Krause die ihre Hauptausbildung durch Fräulein Paula Koche genossen hat, ist nach erfolgreichem Gastspiel an das Großherzogliche Hoftheater in Karlsruhe für das jugendlich sentimentale Fach engagiert worden.

† „Renaissance“ das dreitägige Lustspiel von Franz von Schönbau und Franz Koppel-Elsfeld, hat bei der Neu- einstudierung im Neuen Theater in Berlin einen großen Erfolg davongetragen.

† Die Königl. Preussische Hofschauspielerin Fräulein Mia Hessel, eine geborene Dresdnerin, welche gegenwärtig im Wiesbadener Schauspielhaus wirkt, ist von der Wei- marer Hoftheater-Intendanten eingeladen worden, bei den diesjährigen Hildesheimer Festspielen mitzuwirken, und zwar als Beatrice in der „Frau von Messina“.

† Die Kaiserl. Russische Hofschauspielerin Madame Madeline Dolley, welche im März d. J. im Neuen Königl. Operntheater (Kroll) in Berlin erfolgreich gaktierte, stellt gegenwärtig in Paris eine eigene Gesellschaft zusammen, um nächsten Winter eine Tournee durch Deutschland, Oester- reich und den Orient zu unternehmen.

† In der Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins brachte, wie einem Teile der Leser bereits kurz mitgeteilt wurde, Direktor Martersteig (Köln) eine vom Generalintendanten von Hofstadt (München) unterstützte Resolution ein, nach welcher die Stadttheater-Direktoren sich verpflichten sollen, die Schu- litz Richard Wagners „Parsifal“ auch über das Jahr 1913 hinaus freimüßig in der Weise zu verlängern, daß sie das Bühnenweihfestspiel, gemäß Wagners letztem Wunsch und Willen, so lange nicht zur Ausführung bringen, als Bayreuth, die Erben Richard Wagners und der Verwaltungsrat der Festspiele ihn ausführen. Falls anderweitige Unternehmungen den „Parsifal“ ausführen wollen, sind die Mitglieder des Bühnenvereins verpflichtet, ihren Bühnenmitgliedern die Mit- wirkung an solchen Aufführungen zu unterlassen. Die Re- solution wurde einstimmig an die Theaterkommission verwiesen. Zu den Differenzen des Bühnenvereins und der Bühnengenossen- schaft gab der zweite Vorsitzende, Baron von Puttitz (Stutt- gart), eine Erklärung ab, in welcher zum Ausdruck gebracht wird, daß die Angriffe des Präsidiums der Bühnengenossen- schaft gegen den Vorsitzenden des Bühnenvereins, den Grafen v. Hülsen-Haeseler, durchaus ungerechtfertigt sind, daß er das vollständige Vertrauen des Bühnenvereins besitzt, und daß der Bühnenverein ihm für die Art seiner Leitung den Dank aus- sprechen muß. Dieser Dank sei besonders warm für alle die Maßnahmen, die unter seiner ganzen persönlichen Führung für den gesamten deutschen Bühnenstand in die Wege geleitet wurden.

† „Robins Ende“. Komische Oper in 1 Akt (2 Bildern) von Maximilian Moris, Musik von Eward Rünke. Ueber die Aufführung am Großherzogl. Hoftheater in Mannheim schreibt das „N. M. Tagebl.“: „Eine Aufführung, noch dazu von einem unbekanntem Komponisten, ist in der Regel entweder nichts oder ein Ereignis. Und die gestrige Aufführung war ein Ereignis, und zwar ein ganz erstklassiges. „Robins Ende“ hatte beim Publikum wie bei der Kritik einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen, mit dem der junge Komponist zufrieden sein wird. Und dieser Erfolg bezieht sich in gleichen Teilen auf die Komposition, das Libretto, die Musik und das Spiel. Das Publikum war begeistert, es applaudierte bei offener Szene und konnte sich am Schluß nicht genug tun mit dem Hervortreten von Komponist, Librettist, Kapellmeister und Spielern. Eine herrliche, groß angelegte, in ihren Motiven klar durchgeführte und in der Instrumentation genial durchdachte Zwischenakts- Musik, die als Ouvertüre zum zweiten Teil raffiniert überleitet, erweckte stürmischen Applaus, besonders der letzte in seiner fleißigen Größe das Publikum mit fortwährender Ausklang war von faszinierender Wirkung. Was an dem ganzen Werke besonders anzuerkennen ist, das ist die edle, originelle Art der Musik, die, ohne gerade neue Bahnen einzuschlagen — sie weiß zuweilen sogar bekannte Anklänge auf — doch eine ehrliche Selbständig- keit zeigt und einen reichen Born an Schöpferkraft verrät, der den Schluß zuläßt, daß wir ein werdendes Talent vor uns haben, das die Anlage hat, zu einer genialen Höhe emporzuwachsen, und wir glauben an diesen ersten so wohl gelungenen Versuch die schönsten Erwartungen knüpfen zu dürfen. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen des Herrn Kutschbach und war demgemäß vollendet und künstlerisch bis ins kleinste ausgefeilt. Der Harmonie des Gesangs entsprechend waren auch die Leistungen der Darstellenden.“ — Bei aller begeisterten Anerkennung für das neue Werkchen fehlt es nicht an einträch- tigen Zurückhaltung. Jedenfalls verdient es aber angehts der Spätlichkeit wirkungsvoller Konitäten die vollste Beachtung.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Die Schwertumgürtung des Sultans. Die Schwertumgürtung (Priv.-Tel.) Die Feier der Schwertumgürtung ist ohne Zwischenfall verlaufen. Der Sultan trat zu Schiff vor der Stubmoschee ein, wo er von den Ministern und Würdenträgern empfangen wurde. Zur Feier innerhalb der Moschee, die etwa eine Stunde dauerte, hatten Fremde keinen Zutritt. Der Rückweg erfolgte zu Lande. Der Sultan wurde von den Truppen und der Volksmenge mit lebhaften Rufen: „Lang! lebe unser Padihschah!“ begrüßt. Er machte einen frischen, lebhaften Eindruck. Für das diplomatische Korps, das fast vollstän- dig vertreten war, für die Vertreter der Presse und für andere geladene Gäste waren in der Nähe des Adriansper- ter Torres Helle mit Buffetis aufgeschlagen. Auch die Offi- ziere und Mannschaften des deutschen Stationschiffes „Poreus“ hatten an der feierlichen Aufführung genommen. Die ganze Feier verlief ohne große Brunnentfaltung, jedoch unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung.

London. Arthur Grant-Duff ist zum englischen Gesandten in Dresden, Ralph Bagot zum Gesandten in München ernannt worden.

Malta. Aus Anlaß des Besuches der Majestäten auf Malta wechselten Könia Eduard und Kaiser Wil- helm heraldische Telegramme.

Petersburg. An der Sitzung des Reichsrates teilte der Reichssekretär mit, daß die von der Reichsduma und dem Reichsrat genehmigte Gesetzesvorlage betreffend den Etat des Marinegeneralstabes vom Kai- ser nicht bestätigt ist.

Konstantinopel. Bei der Postreingelassenen Meldungen zufolge ist in Bittia und anderen in der Um- gebung Wankes gelegenen Orten die Scheriat-Be- wegung ausgebrochen. Die Mosambitaner drohen, die Christen niederzumekeln, falls ihre Forderungen nicht er- füllt werden. Die Kurden-Scheiche haben bei der Postre telegraphisch militärische Hilfe verlangt.



Neu eröffnet! Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Neueste und Beste der Branche am Lager zu halten. Durch bereits erhaltene Aufträge von hohen und höchsten Herrschaften bin ich in der Lage, empfehlend auf meine Arbeiten hinzuweisen. Durch neue, mit der peinlichsten Akkuratezza ausgeführte Arbeiten, selbst der kleinsten, werde ich mir das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft zu erwerben suchen.

Hochachtungsvoll

Hermann Löffler, Juwelier, Gold- und Silberschmied,
Altmarkt 6 (neben Hermann Roch).

Hoch

Hoch

Hoch



in der Gunst aller Hausfrauen steht „Weber's Caribader Kaffee-Gewürz“. Es verleiht dem Getränke einen ausserordentlichen Wohlgeschmack, prächtige Farbe und ein wunderbares Aroma.

Fertige **Flaggen** und Fahnen.
Fahnenstoffe,
sowie sämtl.
Fahnenbestandteile,
Dekorations-Stoffe.

Robert Bernhardt,
am Postplatz.

Das Reit- und Fahrinstitut
Spanische Reitschule,

Tel. 3957, Werderstrasse 39, Tel. 3957,

erlaubt sich, einer geüb. Kundschaft ganz ergebenst anzuzeigen, daß ein Transport frischer, volljähriger, bestgerittener, tragender und truppenfrommer erklaffiger

Reitpferde

aus den renommiertesten Gestüthen Oesterreich-Ungarns eingetroffen ist, und stellt eine Auswahl von 25 Pferden, darunter mehrere Vollblüter mit Bedigern, sowie einige eingeführte Wagenpferde zu den billigsten Preisen unter jeder Garantie zum Verkauf.

Beliebiger erlaube ich mir, auf meine desventilerten, beaucemen und gesunden Penfionsstallungen für ca. 70 Pferde, und das bekannt hervorragende Pferdmaterial zum Reit-Unterricht und Promenade-Reiten für Damen, Herren und Kinder zu jeder gewünschten Tageszeit unter zuvorkommender Bedienung zu verweisen.

Mit vorzüglicher Hochachtung **Fritz Kühn.**

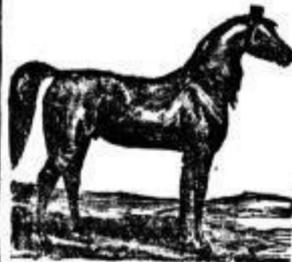
Mittwoch den 12. er.

erhalten wir wieder

einen grossen, frischen Transport erstklassiger
**Belgischer und Lütticher
Arbeitspferde**
in allen Farben und Größen.

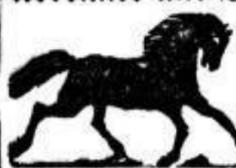
Direkter Import. Weltgehendste Garantie.

S. Grossmann & Sohn,
Leipzig, Frankfurter Str. 6.



Telephon 954.

Ardenner und Lütticher Arbeitspferde



Beste Qualität treffen wieder ein und stehen von **Dienstag den 11. Mai** ab in grosser Auswahl preiswert unter Garantie z. Verkauf. Desgl. einige Paare gute, volljähr.

Wagenpferde.

Dresden-N.,
H. Strehle, Wiesenstr. 8,
Telephon 9000.

Paul Hauber.
Baumschule
Tolkewitz-Dresden.

Große Auswahl
in taubellos gewachsenen
Blaufrüchten Tannen, Lebens-
Bäumen, Cypressen u. v. a.
viele Art. Erdbeeren, nur beste,
größtfrüchtige Sorten.
Blütenkräuter, vollständig
winterhart, schönster
Schmuck für jeden
Garten.



Kataloge gratis u. Franko.

Reisetaschen
in jeder Preisklasse.

Koffer



in Rohrblatten u. Holz zu
Fabrikpreisen.

Sollte Ausführung.
Koffer- und Taschen-Fabrik

Richard Hänel,
Dresden-Albst.,
Bismarckstr. Nr. 5. n

Flügel

von **Kaps,** Patent Melonator,
taubellos, prachtvoll. Ton, äußerst
billig **Amalienstr. 9, 1.**

Pianino, neu erhalt.,
billig zu verkaufen.
G. Ulrich, Bismarckstr. 1, 1.

Zwei wichtige Fragen!
Was ist Engelhardt's Chasalla-Stiefel?
Ein fertiger Stiefel, der unter eigener Kontrolle des Käufers nach Mass genau passend verkauft wird!
Was sagt der Arzt?
In Engelhardt's Chasalla-Normal-Stiefel keine Fussleiden mehr!

Chasalla
Schuhgesellschaft m. b. H.
Prager Strasse 21,
Ecke Struvestrasse.

Die Aerzte der ganzen Welt erkennen an, dass die Staatsquellen von zu Haus-Trinkkuren tatsächlich die besten und wirksamsten sind. Unerreichte Heilerfolge werden erzielt mit

VICHY: GRANDE GRILLE bei Leberleiden, Gallenstein, Stauungen i. d. Unterleibsorg.
VICHY: CELESTINS bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.
VICHY: HOPITAL bei Verdauungsstörungen (Magen- u. Darmkatarrhen)

Man bezeichne genau die Quelle und achte auf den Namen derselben auf Flasche u. Kork. Zu beziehen durch die Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Zwei edle **Rasspferde,**

Rappe u. hellbraun, 3 Jahre alt, sehr gut zum Fahren u. Reiten geeignet, wegen Nachzucht preiswert zu verkaufen

Nr. 1 zu Sauba d. Broghthain.

Junger Dackel, versteinert, zu verkaufen. **Briednitz,** Schantstraße 3, bei **Binger.**

Rover
nen, von M. 48.- an,
gebr. von M. 10.- an,
Winkel v. M. 1,85 an,
Schlische v. M. 1,75 an,
Bedale von M. 1,45 an,
Retten von M. 1,75 an.
Sämtl. Ersatzteile
Kottb., Reparatur,
verm., emallicier.,
Hörn u. Lackurzt.
bei **H. Spreer, Baupner**
Str. 31, neben Ballhaus.

Rover
kauft stets oder
tauscht um
Hugo Spreer,
Baupner Str. 31,
n. Ballhaus.

Kavalier-Rad,
wenig gefahren, zu verkaufen
Raiser Straße 34, 3.

Opel-Auto,
12 P. S., 5500 (inkl. Führer), gut,
Tourwagen mit Berberd u. all.
Zubehör, sofort billig zu ver-
kaufen. Offert. mit **L. 180**
an **Daasenstein & Vogler,**
Dresden, erbeten.

Gebräuchter, aber in gut. Zust.
O befinde. geflosterter

Omnibus
ist preiswert zu verkaufen.
Expeditur Fischer, Weichen,
Postenstraße 33, 101.

1 Kutscherwagen
und 1 elegant. Dogcart,
wenig gebraucht, preiswert zu
verkaufen. Näheres **Waldwitzer**
Straße 50, 1. r.



Tel. 1251. Tel. 1251.

Richter & Just,
Dresden, Schäferstraße 13,
empfehlen ihr großes Lager
eleganterer Luxuswagen
jeder Art zu mäßigen Preisen.
Modernste Formen.
Grüßlichste Ausführung.

Antike
Schänke u. Kommoden, Original-
Delaemalde, Stuhlklieg.

berriehaftl. gebr. Möbel
i. Solons, Speises, Wohn-, Herren-
u. Schlafz., echt Nussb., Mahag.,
Eiche, 1 amerit. Jalouk-, Bureau,
Eiche, gr. Garderobe, Vorne,
Innenaarberobe u. versch., alles sehr
gut erhalt., billig zu verf. **Johann**
Georgen-Allee 1, 1. Edeboh.-Str.

Die schredliche Hände
der Hunde zeigt sich in heutzutage
Stellen u. fortwährend, Scharen.
Parasiten-
seile „**Junka**“ erzeugt
prachtvolle Behaarung und ver-
nichtet alles auf d. Hund lebende
Ungeziefer, wie Flöhe u. w. Per
Stück 50 Pf., nach ausw. 60 Pf.
in Marken in der **Salomonis-**
Apothek. bei **G. H. Klepperlein**
und **Wegel & Seid.**

3 prämierte Geldschränke
u. 1 gr. Stüriger Geldschrank
unangeführt billig zu verkaufen
Postenstraße 33, 101.

Seite 7 „Frescher Stadtküchen“ Seite 7
Stenografie, 11. Mai 1909 — Nr. 130

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
der Kapelle des Central-Theaters.
Dir.: Kapellmeister Pittrich.
Anfang 7 1/2 Uhr Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.
Elite-Restaurant, Diners und Soupers von 3 A an.

Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.
Ausstellungs - Park.
Dienstag den 11. Mai 1909

Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 177.
Direktion: H. Höpenack, Kapl. Musikdirektor.
Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Vom 14. bis 20. Mai er. Gastspiel des Cornet à piston-Virtuosen Herrn Oskar Böhme, Künstler an der Kaiserl. Russ. Oper in St. Petersburg.
Eintrittspreis 1 A. Kinder 50 A.
Nach 7 Uhr abends 50 A. Kinder 30 A.
Famulanten 6 A. Anichlupfarten 4 A. Schülerarten 3 A.

Botanischer Garten.
Nur bis mit 23. Mai
Carl Marquardts „Sudanese“
bestehend aus 45 Männern, Frauen u. Kindern, mit vielen Tieren.
Tägl. Vorstellungen: Wochentags vorm. 12 u. nachm. 4 u. 6 Uhr.
Tribünenplätze: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.
Im Konzerthaus 1. Etage:
Ethnographische u. photographische Ausstellung.
Eintrittspreise unverändert!
Die Direktion.

Grosse Wirtschaft
Königlicher Grosser Garten.
Täglich Grosses Konzert
von der Kapelle des Hauses, Direktion: Musikdirektor A. Wentscher. Anfang 4 Uhr. H. Müller.

Königl. Grosser Garten.
Frankes Etablissement.
Heute Dienstag
Grosses Militär-Konzert
von der Regimentsmusik d. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101
Direktion: Obermusikmeister L. Schröder.
Beginn 6 Uhr nachmittags.

Opern-Ensemble Felix Petrenz
Institut für Ausbildung zur Oper.
Mittwoch den 19. Mai nachmittags 3 Uhr
(34. vollst. Opern-Aufführung mit Chor u. Orchester)
im Central-Theater:
„Zar und Zimmermann“
komische Oper in 3 Akten von Alb. Lortzing.
Billette bei F. Ries von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr,
sowie an der Kasse des Central-Theaters
täglich von 2 bis 6 Uhr.

PIANOLA-KONZERT
mit
Orchestral-Vorträgen
heute Dienstag 5-6 Uhr.
Eintritt frei.
PIANOLA-SALON
der Choralton-Co.,
Prager Strasse 49, I. Et.
(Am Hauptbahnhof).
Man bittet zu achten auf den
Namen „Pianola“.

Victoria-Salon.
!! Letzte Woche !!
Sherlock Holmes,
Detektiv-Komödie von Ferdinand Bonn.
Einl. 7 1/2 Uhr. — Anf. 8 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.
Kartenverkauf von 11 bis 2 Uhr
im Vestibül.

Novität!
Sonntag den 16. Mai und folgende Tage:
„Der Hund von Baskerville“.

Variété Königshof.
Großes Spezialitäten-Programm. U. a.:
Mlle. Fallières mit ihrem wundervollen Solon-Devisur-Act.
Les 3 Harris, phänom. Kraft-Equilibristen.
s'Lieserl und der Moar vom Schillersee,
humoristische Original-Alpenzene.
Sisi et Fifi in ihrer urkomischen Scene „Der Kampf mit dem Wasser“.
Oeta Waldau, Eugen Millardo,
die schöne Soubrette, der beliebte Komiker.
Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

Tivoli-Cabaret
im Lichtprunksaal
übertrifft alles!
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Das Mai-Programm von A bis Z ein Schlager:
Paula Helmers — Willy Mielke,
Else Raub, Heinz Ernst, Lina Iselly,
Heinrich Kohbrandt, Gisa Solms, Arthur
Turelly, Willy Alfred Raacke.
Duette. Terzette. Quartette.
Anfang allabendlich 8 1/2 Uhr, Sonn- u. Festtags 7 Uhr.
Sommer-Eintrittspreise: Mk. 1.—, 0,50 und 0,30.


Heute nach dem Hirsch am Rauchhaus
Reiten — Rote hoch und Bauch raus —
Sind die beiden tollen Knaben.
Die Wilhelm Wuch zum Vater haben.
Dort lehren sie vorzüglich ein.
Um schlachten zu lassen ihr Riesenschwein.
Wohl möchte das Vieh in die Öffentlichkeit flüchten,
Doch dem Tode entnimmt es mit Nichten.
Wald lüftet das Arschbühlchenlein,
Denn um Jehu schon das Weisheitlich muß fertig sein.
Es folgen Delikatessen, Blut- und Leberwurst,
Tage die feinsten Biere gegen den Durst.
Später gibt's Zerkelkraut und Gabspücker mit Nierenbratwürstchen
Und noch vieles, wonach selbst Gourmands dürsten.
Dum nehmt's als Wilhelm Wuchs Vermächtung:
Behaltet meine bösen Lütchen und den
Hirsch am Rauchhaus
Stets Dienstags im Gedächtnis.
Ihr seid allort in better Out,
Denn was ihr bekommt, ist
billig und gut.
Ergebenst ladet ein. Frau. G. Reinhardt.

Spreewald-Verein, Cottbus.
Jeden Sonnabend und am Dimmelfahrtstage finden
1 1/2 tägige Spreewaldfahrten über Cottbus statt. Führer:
Lehrer Paulsch u. Kaufmann Rienecker, Cottbus. Prof.
gratis und Zeitungsvertrauen in den Zigarrengeschäften der
Firma L. Wolf und bei den Führern.

Hotel Forsthaus Graupa
Idyll im Pillnitzer Walde,
empfiehlt sich als vorzügliche Sommerfrische und Ausflugspunkt
für Vereine und Schulen. Gesellschaftssaal, großer Rosentummel-
platz. Auerkannt gute Bewirtung. Mäßige Preise. — Telefon
Amt Pirna 2766. Dachstuhlbesitzer Emil Gast.
München, Hotel Europäischer Hof.
Bekannt renommirtes Haus mit 150 Zimmern. Nob. Komfort.
Mäßige Preise. Gegenüber dem Hauptbahnhof. Ausgang Südbau.
Gut geführtes Restaurant.
Tel.: Hans Hübner.

Anton Müller
Neu-
markt
Internationales Weinrestaurant.
Seine schönen gemütlichen Räume, anerkannt feine Küche,
Komfort, sowie aufmerksame Bedienung in Verbindung mit
mässigen Preisen lassen es insbesondere Dresden be-
suchenden Fremden empfohlen sein.
Diner-Menüs zu M. 3.—, M. 4.—.
Das kleine Menü M. 2,25.
Feinstes Abend-Restaurant.
Alle Krebs-Delikatessen.
Sämtliche Weine von H. G. Dorn, hies.
Dresdner Pilsenerie.
Quartett-Konzert
(täglich abends bis 12 Uhr).
An Sonntagen mittags bis 3 1/2 Uhr.

**Kaiser-
Keller,**
Dresden.
Wein - Stuben
Parterre u. I. Etage,
nur
An der Mauer 5,
von der
Seestraße ab.

Rebstock
mit originellen
**Kloster
Keller**
und Union-Bar spec.
Dresdens interessantestes Lokal
Weine u. Küche vorzügl.
namb. Büttel. Spezialitäten 60 Pf.
6 Schösserg. 6

**Duttlers
Hotel Stadt Rom,**
Neumarkt 10.
Spezial-Ausschank: Pschorr-Bräu, München.
Altbekannte vorzügliche Küche.
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.
Diners à Mk. 1,25, Mk. 1,75 u. höher.
Hotel und Restaurant
der Neuzeit entsprechend höchst
elegant renoviert.
Prachtvolle Beleuchtung.
Um gütigen Zuspruch bittet
Dachstuhlbesitzer G. Duttler.

Sächsische Schweiz
Herrlicher Aufenthalt im Wald,
im waldreichen Kirnitzschale.
Hotel u. Restaurant „Lichtenhainer Wasserfall“.
Entscheidung stark. Bahn Schandau-Wasserfall.
Das ganze Jahr geöffnet. Zimmer zu zwei Preisen. Beste
Küche. Halb- u. Fahrgastpreise. Besondere Ausgangepunkte
I. Parterre u. 1. Etage. Schandau. Ganz besonders SW
Einkehr empfohlen. Fernspr. Amt Schandau 66.

Berggesshübel
i. Sa.
Luftkurort.
Sommerfrische.
Johann Georgen-Bad

Hotel u. Pension Kaiserhof
Luftkurort.
Vorzüglich empfohlen.
Bärenfels i. sächs. Erzgebirge. 700 Meter über N. N.
Größtes u. bestrenommiertes Haus, 80 komfort. Zimmer, Bäder,
Zentralheizung. Großes Restaurant für 200 Personen. Von den
Zerstorungen wunderbar wieder nach Tal wiederhergestellt. Pension inkl.
Zimmer von N. 5,50 an. Auto-Garage. Preisliste gratis und
franko durch den Inhaber, sowie die Ann-Exp. Rudolf Woffe.
Bad-Sulza i. Th.,
am 1. Mai. Prospekte
Solbad u. Inhalatorium. und Auskunft durch die
Badedirektion.
Berant. Med.: Armin Pendorff in Dresden. (Sprachl.: 1/2-6 Uhr.)
Besitzer u. Bruder: Piesch & Reichardt, Dresden. Marienstr. 24.
Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 20 Seiten

Seite 8
„Dresdner Nachrichten“
Dienstag, 11. Mai 1909
Nr. 130

Die Verteidiger plädieren auf Freisprechung. Das Gericht war der Ansicht, daß Koch als Führer des Zuges in Betracht käme und verurteilte ihn zu 150 Mark Geldstrafe. Der Mann mit den Kadeln erhielt 1 Monat Gefängnis. Zwei Angeklagte je 2, einer 1 Woche Gefängnis, zwölf Angeklagte Geldstrafen, die übrigen wurden freigesprochen.

Eiferjuchtdrama in Berlin. In der Sonntagsnacht wurde die Arbeiterin Parage vor ihrer Bohnung in der Sonnenburger Straße 11, anscheinend aus Eiferjucht, durch den Arbeiter Hebbel mittels Taschennessers durch 9 Stiche schwer verletzt. Auf der Flucht verletzte der Täter drei weitere Personen. Hebbel konnte ergriffen werden.

Schiffszusammenstoß. Gestern früh stieß auf der Unterelbe bei Blankensee der englische Kohlendampfer „Minaswear“ von Newcastle mit dem abreisenden Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „G. Ferdinand Vacias“ zusammen. Beide Dampfer wurden schwer beschädigt. „G. Ferdinand Vacias“ mußte die Ankerlinie aufgeben und kehrte in den Hamburger Hafen zurück.

Zwei Explosionen landeten gestern vormittag in der Fabrik für Explosivstoffe im Fort San Estebio bei Genoa ans bisher unbefangener Ursache statt. Die gesamte Fabrik in einschürzte. Man befürchtet, daß noch 15 bis 20 Personen unter den Trümmern liegen. Feuerwehren sind zur Rettung am Werke. Aus den Trümmern wurden 3 Tote und zwei Verletzte geborgen. Einer von diesen liegt im Sterben.

Zusammenstoß mit einem Eisberg. Aus St. Jones auf Neufundland meldet der Draht, daß der Dampfer „Lake Champlain“ von der Canada Pacific einen bösen Zusammenstoß mit einem Eisberg hatte und in schwer beschädigtem Zustande St. Jones anlaufen mußte. Der Dampfer, der von Liverpool nach Montreal unterwegs war, hatte 145 Kajütenreisende und 583 Zwischendeckreisende, sowie eine Besatzung von 138 Mann an Bord. In dichtem Nebel stieß er bei Kap Race an der Neufundland-Bank in der Morgendämmerung mit einem ungeheuren Eisberg zusammen. Die Offiziere bemühten sich erfolgreich, das unter den Reisenden ausbrechende Entsetzen zu beschwichtigen; da jedoch der gesamte Bug des Dampfers eingedrückt war und das Schiff zu leuten begann, entschloß sich der Kapitän, St. Jones anzulaufen, da Gefahr vorhanden war, noch anderen Eisbergen zu begegnen.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Mitteil von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 10, Schanzenviertel 7, Mai in Aden angef. König Albert 8. Mai in Genoa angef. Prinzregent Yutpold 8. Mai von Neapel abgeq. Prinz Ludwig 8. Mai von Gibraltar abgeq. Wochen 8. Mai in Aden angef. Schlemm 8. Mai von Neapel abgeq. Derfflinger 9. Mai in Diego angef. Köln 8. Mai in Bremerhaven angef. Tebingen 8. Mai Cuxhaven pass. Barbarossa 8. Mai von New York abgeq. Gotha 10. Mai in Bremerhaven angef. Helwig 9. Mai in Singapur angef. Prinz Dietrich 9. Mai von Schanghai abgeq. Großer Kurier 10. Mai in Aden pass. Kaiser Wilhelm II. 10. Mai in Aden pass. Prinz Alice 9. Mai Gombourge pass. Nauen 9. Mai in Bremerhaven angef.

Hamburg-Amerika-Linie. Anrufendienst, von Mexico 6. Mai von Havana abgeq. Padua 7. Mai von New Orleans nach Hamburg abgeq. Dania, auf Heimreise, 7. Mai in Pinar del Rio angef. Treja, nach Südbrasilien, 7. Mai von Havre abgeq. Santiago, von Nordbrasilien, 7. Mai von Porto abgeq. König Wilhelm II., nach dem Va Plata, 7. Mai von Boulogne abgeq. Antoinette, auf Ausreise, 7. Mai in Rio de Janeiro angef. Zardaria, nach Westindien, 7. Mai in Antwerpen angef. Slavonia 7. Mai von Antwerpen nach Hamburg abgeq. Artemisia, von Baltimore, 7. Mai Fraule Point pass. Maria, von Cuxhaven, 7. Mai in Cuxhaven angef. Cleveland, nach New York, 7. Mai von Gherbourg abgeq. Kette, von New York nach Neapel und Genua, 7. Mai von Gibraltar abgeq. Nicomedia 7. Mai von Singapur nach Colombo abgeq. Zoronia, von Chailen, 7. Mai auf der Elbe angef. Bulgaria, von Genua und Neapel nach New York, 7. Mai in Aden pass. America 8. Mai in New York angef.

Boermann-Linie. Otto Boermann, auf Heimreise, 8. Mai Cuxhaven pass. Arida Boermann, auf Ausreise, 8. Mai Dover pass. Marie Boermann, auf Ausreise, 8. Mai in Aden angekommen.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Opppegarten am 10. Mai. 1. Rennen: 1. Minotaur (Gandbild), 2. Palmatum (Erdbeer), 3. Goldarbeiter, Tot: 14 : 10, Platz: 11, 13, 10. — 2. Rennen: 1. Rubica (Kotter), 2. Gura, 3. Abmauderer, Tot: 40 : 16, Platz: 19, 17, 10 : 10. — 3. Rennen: 1. Fern-Wedde (K. Schläffe), 2. Erda, 3. Consul, Tot: 22 : 10, Platz: 15, 21 : 10. — 4. Rennen: 1. Duen (Kerff), 2. Piccola, 3. Salsäter, Tot: 16 : 10, Platz: 11, 20 : 10. — 5. Rennen: 1. Jung (Hulds), 2. Picador, 3. Pamela, Tot: 47 : 10, Platz: 11, 10 : 10. — 6. Rennen: 1. Galanter (Haguer), 2. Grois, 3. Nero, Tot: 44 : 10, Platz: 17, 18, 66 : 10. — 7. Rennen: 1. Napis (Kant), 2. Indol, 2. Capella, 3. Goldarbeiter, Tot: 14 : 10, Platz: 18, 20 : 10.

Rennen zu Neuh. a. Rh. am 10. Mai. 1. Rennen: 1. Hifferit II (Guppel), 2. Strigobradler, 3. Pevano, Tot: 17 : 10, Platz: 11, 15 : 10.

Rennen zu Saint-Cloud am 10. Mai. 1. Rennen: 1. Saint Mathurin (J. Chidai), 2. Cavaliere, 3. Tonna Robite, Tot: 21 : 10, Platz: 23, 50 : 10. — 2. Rennen: 1. Daphn (Riama), 2. Lucerne, 3. Jean de Rivelle, Tot: 30 : 10, Platz: 22, 36 : 10. — 3. Rennen: 1. Gerault (J. Chidai), 2. Saint Marcet, 3. Cuid (Kant), Tot: 18 : 10, Platz: 16, 38 : 10. — 4. Rennen: 1. Wilhelmine (Kant), 2. Nalote, 3. Galle, Tot: 54 : 10, Platz: 20, 19, 26 : 10. — 5. Rennen: 1. Bretelle (Sharpe), 2. Aree (Trint), 3. Focidae, Tot: 126 : 10, Platz: 31, 25 : 10. — 6. Rennen: 1. Viktoria (H. Woodland), 2. Gab, 3. Rumamoto, Tot: 117 : 10, Platz: 49, 34, 36 : 10.

Die Hahnenfahrt nach Wien gelangte am Sonntag zum Ausbruch. Von 134 gemeldeten Fahrern liefen sich 124 dem Starter zu dem über 2000 Kilometer fahrenden Rennen. Auf der Strecke Köln-Bonn-Erfurt erreichten sich viel Stürze, da mancherorts Regen auf der Straße ausgebreitet waren. Als Fahrer trat in Köln um 3 Uhr 41½ Min. Wien an. Erster Fahrer (Schleifer) in der ausgeschiedenen Zeit von 7 Std. 54½ Min. ein. In weitem Abstand folgten der Reihe nach Friedrich-Kranz (a. W. 8 Std. 16 Min., C. v. H. 8 Std. 18, 25 : 10), 17½ Min., Tade-Kohn 8 Std. 19 Min., Paul-Straburg, Großel-Kunzberg, Anderien-Begeberg, Hier-Kohn und Eilen-Kohn.

Internationale Automobil-Ausstellung Frankfurt a. M. Die Stadt Wiesbaden liefert für die Ausstellung-Ausstellung einen Preis von 10000 M. unter der Bedingung, daß ein Autodrom die Fahrt von Frankfurt nach Wiesbaden unternimmt und dort zur Bedienung ausgehört wird. Ferner hat die Stadt Domburg v. d. R. 1300 M. als Preis gestiftet unter der Bedingung, daß mindestens ein gleich hoher Betrag von der Kurverwaltung und in den Grenzen der Pfarreiheit ausgeteilt wird. Der Preis soll für künftige Autodromen ausgeteilt werden, welche während der Dauer der Ausstellung am besten über Domburg fährt. Dort landet. — Auf Anregung des Automobil-Verbands sind auch schon ein Wettbewerb für Leichtmetalle ausgeschrieben worden. Den Preis erhält das Metall, das bei gleicher Festigkeit, wie Aluminium, dieses an Leichtigkeit übertrifft. Dieser Wettbewerb ist von einschneidender Bedeutung für die Automobilindustrie. Würde es gelingen, eine Aluminiumlegierung herzustellen, die bei gleicher Festigkeit nur zwei Drittel des heutigen Gewichtes hätte, so könnten 1. B. in einem „Lepetit“-Wagen 40 Personen mehr Platz finden. Die Ausstellungsleitung hat ferner einen Entwurf für die Präsentation von Halbkollern ausgearbeitet. Diese sollen 1500 M. bereit gestellt werden, daß 2000 M. für ein Halbkollernmodell ausgeteilt werden zur Aufnahme großer Autodromen in der Planart. „Lepetit“, derart konstruiert, daß die Ein- und Ausfahrt in jeder Himmelsrichtung erfolgen kann. Eventuell für eine Halbkollern kleinerer Dimensionen, die ohne Rücksicht auf die Einfahrts-Richtung, mit möglichst geringem Bauaufwand errichtet werden kann. Eventuell für eine bahntransportfähige Halbkollern, die an beliebiger Stelle in möglichst kurzer Zeit auf- und abgebaut werden kann.

Autodrom. Der H. C. Dornier v. B. stellte am vergangenen Sonntag die hohe Zahl von fünf Mannschaften ins Feld. Die 1. Mannschaft trat gegen Sachsen I 2 : 1 im Vorlauf für die unterirdischen Autodromen nach insgesamt durchgeführtem Rennen, in dessen Verlauf Dornier's feines Kombinationspiel, wie Sachsen sah, entscheidend Energie zur vollen Geltung kam. Die 2. Mannschaft lieferte gegen die verärrte Mannschaft I mit 2 : 3 unentschieden. Die 3. Mannschaft verlor gegen I 2 : 3. III mit 7 : 2, während die 4. Mannschaft gegen XI mit 4 : 1 und die 1. Jugendmannschaft gegen XI mit 3 : 1. Die 1. Mannschaft der 1. Jugendmannschaft gegen XI mit 7 : 1 ohne Frage eroberten. Resultat des Tages: 3 Siege, 1 unentschieden, 1 Niederlage; Torverhältnis 20 : 15.

SEIDEL & NAUMANN'S

(Jahresproduktion: 100 000 Stück)

weltberühmte

für Familiengebrauch und Gewerbe



Nähmaschinen

Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiiffchen, Schnellnäher

zum Nähen, Stopfen und Sticken sind in Qualität unerreicht. — Näh- und Stick-Unterricht gratis.

Niederlagen bei:
H. Niedenführ, Struvestrasse 9,
Oswin Andrich, Johannesstrasse 15,
Richard Hantzsch, Vorwerkstrasse 7 und Schäferstrasse, Ecke Menageriestrasse,
Ernst Tamme Nachf., Bautzner Strasse 5, Ecke Alaunstrasse.

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstrasse 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.
Reiche Auswahl in guten und modernen Möbeln — Dekorationen und Teppichen.
Fernsprecher 10342.

Deutzer Wärme-Motor

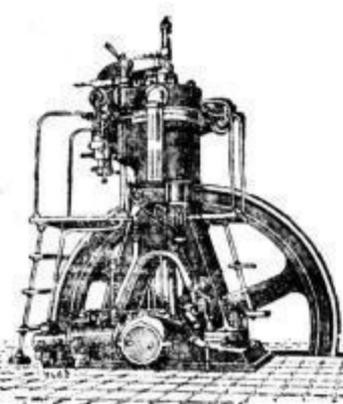
„Patent Diesel“.

Brennstoffkosten 1¹/₂ - 2 Pf. pro Pferdekraftstunde

Sauggasanlagen. Pampwerke. Heizgasanlagen.
Lokomotiven. Lokomobilen. Kompressoren.

Gasmotorenfabrik Deutz.

Ingenieur-bureau: Dresden, Schnorrstr. 8, 1.



Fähne 180 M.

mit echten Platinstiften.

Keine Extraberechnung der Platte.
Garantie für guten Sitz und absolute Brauchbarkeit.

Zahnziehen fast ganz schmerzlos M 1.

speziell für nervöse und ängstliche Personen.
Plombieren in Gold, Amalgam- Porzellan usw. in sauberster u. korrektester Ausführung.

Reform Zahn-Praxis

Abt. Dresden.
Unter persönl. Leitung eines prakt. Zahnarztes.
Pirnaischer Platz (Mohren-Apotheke),
Eingang Johannesstrasse 23 B, I.
Deutschlands größtes zahntechnisches Unternehmen.
Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage abgefertigt.
Sprechzeit 9-7. Sonn- und Festtags 9-1 Uhr.

Neckarsulmer Fahrräder

Qualitäts-Marken über die ganze Welt!
Verlangen Sie Katalog.
Neckarsulmer Fahrradwerke A.G.
Königl. Hof. Neckarsulm.



Filiale und Versandlager: Leipzig, Löhrstr. 4

Jeder Radler

besichtige die Modelle 1909



Brennabor * Wanderer * Avanti
Erstklassige Marken. Mäßige Preise.
Kulante Zahlungsbedingungen.

Ziegelstrasse 19 Paul Schmelzer

Wollabfälle in den Kartoffelfurchen

erhöhen die Ernte, lockern den Boden, gemächlichsten mehr Luftzutritt. Ein jeder versuche. Zu beziehen durch H. M. Trepte, Arnsdorf, Sa.

Dalhäuser

Reise, Wand- u. w. Körbe
liefern billig

Chr. Hartmann,
Dalhausen, Kr. Nöxter.

Günstige Einkaufsgelegenheit für große Häuser.
Leistungsfähigste Summa a. Wage.

Illustr. Preisliste franko umsonst.
Die beliebtesten Korbwaren

Blitz-Strümpfe

derbe Strümpferorten u. auch allerfeinste Neuheiten in Baumwolle, Filz, Seide, Woll- u. Seide, Sportstrümpfe, Blis- Ersatzfüße, Blis- Strümpfgarn, Hahelgarn, Extramadara, Blis- Trichwäcker u. Sporthosen kauft man am vortheilhaftesten direkt aus der Fabrik:
Georg Koch, Hof, Erfurt C. 87.

1 Mahagonischrank, Bücher- Schrank in Eiderweiserstil u. gelb geodert, ist zu verkaufen Silesienstraße 5, 1.

Saul Steifels Sportinfur ist und bleibt seit 50 Jahren das berühmteste u. reellste Mittel gegen Scharnstein und Stuhlheit.

Verärrlich empfohlen. Nr. 1, 2 u. 3 M. Zu haben bei Hermann Koch, Altmarkt; Zaronia, Drogerie, Spittelstraße 33.

Pianino von Rosenkranz f. 180 M. zu v. Maxenstr. 9, 2.

Rohrplattenschrankkoffer

Uppigste Fabrikat, aus Eichen, bitt. zu verkaufen. R. Lehmann, Rlopische, Königsbrüder Str. 83.

Frauenleiden

verschiedener Art, wie monatl. Weichen, Leib- und Rücken- schmerzen, Uebelheit, Kopfschmerz, Verstopfungen u. gebraucht man Badmanns Frauentee, zusammengestellt nach dem Natur- Pflanzenheilverfahren, Baste I. A. Niederlage u. Versand f. Sachsen

Salomon's-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 8.

Auszeichnen! Aufbewahren!

Frauen!

Wo andere ähnliche Mittel versagen, wirken bei Regelstörungen u. mit überraschendem Erfolge bei bewährte, garantiert unschädliche vorzügliche

Menistropfen Siegola.

Preis Nr. I 4,50 M. Nr. II 6,50 M. Bestand distr. d. Chem. Laborat. Apoth. Lehmann, Berlin-Schöneberg Nr. 115, Köpenickerweg 7.

Geldschrank

wie zur Ausstellung gebraucht, klein, mittel und große 2 türlich, ganz starke Bauart, best. beudet. unter Preis Fabrik Arnold, Radstr. 5, nahe Postpl. Auf Wunsch Musik. Effekte. A.

Offene Stellen.

Kraftiger Arbeitsburche, welcher mögl. schon in Müllerei betriebl. war, sofort gesucht.

Jüngerer Markthelfer für die Bäckerei sofort gesucht.

Buchhalter gesucht mit 1000 M. Kaution für Hotel und Restaurant v. 1. Juni.

Gärtner zur Beforgung eines größeren Privatgartens gesucht.

Flott. Verkäufer und Dekorateur für Manufakturwaren per 1. Juli er. gesucht.

Herrsch. Kutscher, ledig, militärfrei, groß, nicht über 1,70 m.

Dekorationsmaler, tüchtig in Skizze u. Ausf. sofort gef.

Kommis-Gesuch für 1. Juli suche ich einen gut empfohlenen, flotten Verkäufer.

E. H. Landschreiber, Mittweida.

Oberbeamte von einer der ältesten erstklassigen Lebens-, Aussteuer-, Militär-

Reisenden, der bereits mit Erlola tätig war und solchen nachweisen kann.

Reisender gesucht. Bewerber müssen dieses Gebiet schon bereist haben.

Der Vertrieb eines patentiert. leichtverkauft. Maschinenartikels ist ein geeignete Firma oder Person zu vergeben.

Für Leipziger Beobachtungsanstalt wird per sofort oder später ein in der Branche erfahrener

Beamter gesucht,

der die Rundschaft mit zu besuchen u. Kontakte zu führen hätte.

Nürnberger Bronzefabrik sucht rührigen Vertreter,

der bei Drogerien u. industriellen Etablissemens gut eingeführt ist.

Inspektor-Gesuch. Ich suche für 1. Juli oder 1. Oktober d. J.

Flüss. Vertreter gesucht von leistungsf. Fabrik in Erfurt.

Leuteaufseher u. Vorarbeiter, verb. mit wenig Fam., sucht bald oder 1. Juli Tomane Krauschütz bei Elsterwerda.

Tagelöhner wird f. r. 1. Juni gesucht. Off. erb. Wilhelmshof Bonitz, Meissen.

Schweizer-Gesuch. Zum 1. Juni wird für circa 35 Stück Rindvieh ein tüchtiger Schweizer gesucht.

Oberschweizer zu 40 Stück Melkvieh (Stallung bequemer) per 1. Juli er. gesucht.

Verh. Schweizer, welcher mit seiner Frau ca. 45 St. Melk- u. Jungvieh zu beorgen hat.

Freiagent Gainsberg b. Dresden. Für Saisonetabl. suche verheir. Bademeister,

3 Kutscher herrsch. Weichir. ledig, geb. Adv., f. Kurhaus u. landwirtsch. Betrieb.

Groß- u. Pferdehändler, Hausmädchen u. Wägel sucht Otto Luther, Stellenvermittler.

Küche für Hotel, Restaur., Weinb. sucht Zentralbüro für Gastwirte.

Jg. Kellner für Hotel, Rest., f. Kurhaus u. landwirtsch. Betrieb.

Schirmmeister, Großknechte, Wirtel, Kleu- u. Schenke, Kutscher, led., f. Landgüter.

Damen besseren Standes erhalten zu Hause dauernden Nebenverdienst

Wer Stellung sucht verlange die Deutsche Vakanzenpost.

Staubmädchen. Köchscholarin wird angenommen.

Pfleglerin einer Dame gesucht. Anerbieten mit Gehaltsantrag.

Stellen-Gesuche. Kutscher, verb. 21 J., kinderlos, w. sich jed. landwirtsch. Arbeit unterzieht.

Landwirtssohn sucht z. 15.5. oder 1.6. d. J. Stellung als einf. Bedienter.

Oberschweizer, verb. 21 J., kinderlos, w. sich jed. landwirtsch. Arbeit unterzieht.

Welt. herrsch. Kutscher, verb. geb. Kavall., Geseit, sucht in der Nähe Kaubens.

Kaufmann, 30 Jahre, verheirat., repräsentable Erbh., kautionsfähig.

Ein Landwirt in mittl. Jahren sucht f. 1. Juli od. später Stell. als Wirtschaftler.

Verh. Oberschweizer (Werner) sucht Stell. bis 1. Juli mit der Frau allein.

Bierausgeber, welcher auch Gäste bedienen kann, ordnungsliebend u. reinlich ist.

Junger Kaufmann, 21 J. alt, mit Berecht. z. Einzelfreiw., im Bankfach.

Oberschweizer mit nur guten Zeugn. empfiehlt für sof. 1. Juni u. Juli.

Tücht. Landwirt, Ende 30, verheir., 2 groß. Kinder (Frau übernimmt Wirtschaft).

Vertrauensstellung event. mit größerer Kaution. Off. unt. Q. K. 538 an die Exp.

Mädchen, 26 J., sauber, zuverlässig u. besch. d. f. d. Stellung bei Dame.

Gesellschafterin ob. Stube der Hausfran. Best. Angeb. an Frau Gener.

Gesellschafterin zu 4-4 1/2 % Verz. auf Güter u. Zinshäuser werden für sofort.

Hausrepräsentantin zu Witwer mit Kindern. Anträge unter „Eusames Leben“.

Kellnerinnen für hier und in der Nähe Kaubens.

Empfehlen Saison-, Hotel-, Servier-, Wein-, Café-, Restaurant-Kellnerinnen.

Suche f. meine Tochter, 21 J. alt, mit gut. Zeugn., wünscht Stellung in feiner Konditorei.

18jähr. Mädchen sucht zur weit. Ausbildung angenehme Stellung.

Anständiges Mädchen, 21 J. alt, mit gut. Zeugn., wünscht Stellung in feiner Konditorei.

Junge Kellnerinnen, Kott. Hausmädchen u. Gästebed. empfiehlt hier u. auswärts.

Nachweis in Pirna, Schiffschiff 7, Tel. Feinze 242, Dreda.

30. tücht. Krankenpflegerin, 21 1/2 J. im Beruf, sehr gute Zeugn.

Teilerhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an reb. a. Wechsel, Schuldschein, Anpoth.

Teilerhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an reb. a. Wechsel, Schuldschein, Anpoth.

Teilerhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an reb. a. Wechsel, Schuldschein, Anpoth.

Teilerhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an reb. a. Wechsel, Schuldschein, Anpoth.

Hausmädchen mit Kochkenntnissen sucht Stelle.

Geldverkehr. Die Sächs. Bodencreditanstalt, Dresden.

Hypothekendarlehn zu 4-4 1/2 % Verz. auf Güter u. Zinshäuser werden für sofort.

Verkaufe oder suche stillen Teilhaber für eine im Aufblühen bef. u. aut. lohnende Toppel-Kolonisation.

Suche e. mit Getreide, Futtermittel- u. ähnlich. Produkt. vertrauten Herrn.

8000 Mark 2. Hyp., 5%, so gut wie 1., auf prima Landgut.

3000 Mk. gute Dresden. Zinshaushyp. ist mit 70000 M., Btbl. 86000 M.

700 Mk. Verlust abzur. Best. Off. u. D.L. 4361 Rudolf Mosse, Dresden.

Goldrich. II. Hyp. 15000 Mk. hinter 70000 M., Btbl. 86000 M.

Capitalien! Gutfund. Institut, welches in den letzten Jahren für über

12 Millionen Mark Kapitalbewill. erwirkt hat, nimmt wieder Anträge auf

Teilhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an reb. a. Wechsel, Schuldschein, Anpoth.

Teilerhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an reb. a. Wechsel, Schuldschein, Anpoth.

Teilerhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an reb. a. Wechsel, Schuldschein, Anpoth.

Teilerhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Geld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an reb. a. Wechsel, Schuldschein, Anpoth.

Teilerhaber durch aufergericht. Vergleich mit d. Gläubig., ev. für diesen Zweck.

Seite 15 "Fresser Markieren" Seite 15

Geldverkehr.

Immobilien, Hypothek u. Finanz-Verkehr!
Betriebs- u. stille od. aktive. Gründung von G. m. b. H.
An- und Verkaufsstelle von Beteiligungen u. Beschaffung von
Grundbesitz Hypotheken I. u. II. Stelle.
Anträge an **H. Köber, Dresden, Struvestr. 23.**

Beteiligung od. Verkauf

einer sächsischen Stück-Färberei u. Appretur. Anger-
gewöhnlich günt. Gelegenb., mit verhältnismäßig geringem Kapital
t. Fachmann, der in Ausrüstung von Halbwooll- u.
event. Baumwoll-Stückwaren Tüchtiges leistet oder für
routiniert. Kaufmann a. d. Webereibranche, in ein
altrenommiertes Geschäft einzutreten. Discretion zugesich.
und erbeten. Offerten u. P. 4208 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Lagerhausgesellschaft m. b. H.
Görlitz
Beliehung von Waren aller Art
Bahn-
Anschluß-
Gleis

Bank
gibt kulant Kredit auf Bürgen, Hypo-
thek, Erbschaft etc. an Beamte und
für Gross- und Fabrikfirmen auch
ohne Sicherstellung und ev. vorüber-
gehend. Näheres unter **J. A. 10000** an
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Bei hohen Zinf. mündelich
2-5000 Mark C. L. 9 barpauid.

Miet-Angebote.

Nu der Nähe Dresdens (Copitz
bei Bruns) ist in e. Villen-
grundstück die

I. Etage

breitwert zu vermieten
3 heizb. Zimmer, 2 K. Küche,
ausg. Veranda, 1 Schuppen
u. 2 Kelleräume, 1 Bodenlamm,
Garten mit Laube, Electr. Licht
u. Gasheizung vorhanden.
Off. Copitz, Schulstr. 6, 1.

Laden mit Wohnung

für 450 M. jährlich zu vermieten.
Es fehlt Platterei u. Barbier-
geschäft. Näheres Zeitzinger
Str. 23.

Miet-Gesuche.

Schöne Wohnung
Sucht Einjährig-Freiwilliger
per 1. Oktober 1909 in nächster
Nähe der Artilleriefabriken.
Angebot unter **W. 4226** a. d.
Exp. d. Bl. erbeten.

Haus

oder grössere Wohnung
mit Garten billig zu mieten.
Geht. Angeb. unt. **F. T. 126**
„Invalidentank“ Dresden.
Zu mieten gesucht:

Kleines Einfamilien-Haus,

nur in nächster Nähe Dresdens,
mit 5-6 heizb. Zimmern u. reich-
lichem Zubehör, sowie Garten,
wo älterem Herrn Gelegenheit
gibt, sich zu beschäftigen. Aus-
sicht. Off. mit Preisangabe unt.
N. N. 172 Exped. d. Bl. erbet.

Landhaus

mit gr. Garten zu mieten gei.
Zeit. Kauf u. ausgeth. Off.
unt. **R. C. 554** Exped. d. Bl.

Einfamilien-Villa

mit Garten, in der Blöschener,
Zschauerer oder Zschauerer Vor-
stadt möglichst bald zu mieten
gesucht. Off. unter **N. 4354**
an die Exp. d. Bl. erbet.

Kleine möbl. Wohnung

mit 2 od. 3 Zimm. w. gesucht. Off.
u. Preis u. **Q. W. 550** an d.
Exp. d. Bl. einfinden.

sonnige Etage,

4 od. 5 Räume, Küche, nebst Welle
zu etwas Zeit. Genügend u. mögl.
Nähererzeit. Be 400-450 M. i.
Gartenanlage m. abern. Ausf. Off.
u. **Z. Z. Postamt 21, Dresden.**

Suche möbl. Sommerwohn.

3 Zimm., Küche, Kammer, als
„Mein. Winter, nahe Dresden bei
gut. Saubere, Off. mit m. Be.
berücksichtigt unt. **D. N. 1028** an
Daube & Co., Seestraße 1

Pensionen.

Wit nimmt p. Mai bis Sept.
Familien für
Sommerfrische
In seinem Hause auf. Herrliche
Übergangs- u. elektr. Licht, Bad
unten. Offerten erbeten unt.
K. 4334 a. d. Exp. d. Bl.

Gutachten

Ab. Terrains, Häuser, Güter
geben wir gratis und übernehmen
die Vermittlung für
Kauf u. Verkauf
derselben, ebenso f. Hypotheken,
auch Lombard, bei billigen
Provisionsätzen.

Einfamilien-Villa,

6-7 Zimmer, ohne Zubehör, mit
hübsch. Garten, im Preise bis
30000 M. ist od. später gegen
Rente zu kaufen gesucht. Off.
unter **P. 206** erbeten an
Daasenstein & Vogler, Dresden

Zinshaus,

zahlb. bis 10000 M. bar zu, wenn
meist mit 20000 M. Spar-
kasseng. bel. Off. u. **D. W. 4371**
angen. w. Off. u. **D. W. 4371**
Rudolf Mosse, Dresden.

Kauf Zinshaus

mit 6-8000 M. bar u. m. l. Off.
Vorort gel. Bauh. Guth. 30000
M. Off. erb. u. **H. R. 378** an
„Invalidentank“ Dresden.

Landgasthof

von streblamen lautioual. Leuten
zu pacht gel. Off. **L. C. 3140**
an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gasthofsverkauf.

Neuen im Kirchdorf Bösch
belegenen neubauten Gasthof
mit maifinen Gebäuden u. mit
großem Tanzsaal, 26 Kott. gut
Ader u. Vieien dicht beim Hause,
direkt an der verkehrsreich. Straße
Vieienwerda - Traugun gelegen,
habe frankfeithalber sofort preis-
wert zu verkaufen. Anzahlung
10-12000 M. **H. Grabo,**
Bösch b. Vieienwerda.

Blasewitz.

Villen und Wohnungen
neist nach August Kaiser,
Schillerplatz 14. Fernnr. 4386.

Blasewitz.

Mitershaber verkaufe meine im
Ergeb. gekonnte Brauerei u.
Mälzerei mit 37 Scheffel Land-
wirtschaft u. vollen tot. u. leb.
Anwend. bei 12-15000 M. Anz.
Das Geschäft ist in voll. Gange.
Näheres unter **P. 3936** erbet.
in die Exp. d. Bl.

Rittergut,

nahe Bahn u. Großf., 1100 hct.
Ader, Hälfte vorzügl. Felder und
Vieien. Hübsch schöner Wald mit
Schwarz- u. Buchenwald, schön
anz. separates Herrenhaus mit
21 Zimm. u. bei 300000 M. Anz.
zu verk. Landwirtsch. ist bew.
Pächter kann abgelöst werden.
Off. u. **J. B. 369** Exped. d. Bl.

Hausgrundstück

in Meissen,
inmitten der Stadt, mit Laden,
Bäckerei und Niederlagsraum,
zu jedem Unternehmen passend,
voll vermietet u. gut verzinsbar,
30000 M. Brandkass. sehr günstig
zu verkaufen. Näb. auf Off. u.
A. B. 100 durch **Hausen-**
stein & Vogler, Weissen.

Hotel

mit neuem großen Saal sofort zu
verkaufen. Bedeutende Ueber-
nachtung. Großer Umgang an Bier
über 300 hl und Wein u. f. w.
wird nachgegeben. Preis 85000
Mark. Anzahl. 12-15000 Mark.
Agenten verbeten. Off. u. **U.**
D. 3318 in die Exped. d. Bl.

Geschäfts- und Zinshaus

ist weg. vorgerichtet. Alters d. Be-
sitizers zu verkaufen, in dem,
besteht sich ein Produktengesch. m.
Bankgeschäft, im Hinterhause
eine kleine beste Werkstatt, in
welcher Schlosserei betrieb wird,
groß. Hof nebst Gart. m. Vieien
u. Treppen. Das Grundstück
eignet sich auch zu jed. anderen
Gewerbebetriebe, da Raum, sowie
Gas u. Wasserleitung vorhanden
sind. Off. u. **W. H. 124** an
Daasenstein & Vogler, Weissen.

Gut, O. L. 20

nahe Stadt u. Bahn, 117 Scheff.
groß, davon 20 Scheff. Vieien,
alles in einem Plan geleg. durch-
weg Weizenboden, 4 mögl. Ge-
bäude, 3 Weide, 15 St. Hühner,
2 Schweine, ist bei 15-20000 M.
Anzahl. preiswert zu verkaufen.
J. Förster, Görlitz,
Fürstentum 48, 1

Sucht Rittergut

im Rat. Sachien oder Thüringen
mit vollem freigeleg. Herren-
haus, viel Wald und verpachteter
Landwirtsch. Höchstens 200000
Agenten verbeten. Alle Diskret.
angewiesen. Ausführliche Angebote
unter **Q. G. 535** Exped. d. Bl.

Rittergut,

unweit Dresden, herrschaftl., mit
schön. Wald bei belieb. Anz. zu
kaufen gesucht. Off. erb. unter
K. B. 392 Exp. d. Bl.

Einfamilien-Villa,

beste Lage der Villenkolonie
Oberwartha, Diele, 8 Zimmer,
Bad, Wädhzimmer, Küche,
reichl. Wirtschaftsräume, Zentri-
heizung, elektr. Licht u. aller
Komfort der Neuzeit, sowie vor-
züglich gepflegter Garten, ist preis-
wert für 45000 M. zu verkaufen
durch **Johannes Benad,**
Dresden, Struvestr. 10.

Einfamilien-Villa

mit Wirtschaftsgeb., Gewächshaus,
21000 qm Gartenland,
an Wald grenzend, Erdbeer-
plantage, Spargelanlage, über
100 Obstbäume, Sträucher u.
fließ. Wasser, alles erweiterungs-
fähig, soll wegzugshalber für
38000 M. verkauft od. auf läng.
Zeit für 15000 M. verpachtet werden.
Grundstück liegt in Oberwartha
b. Pillnitz a. d. Elb. Näb. Zinzen-
dorffstr. 35, 2. Zimmermann.

Selten schönes Landgut,

ca. 1/2 Std. von der Stadt, mit
schönen Gebäuden, lev. Herren-
haus, Brandkass. 112000 M.,
Größe 110 Ader, davon 100 Ader
Feld, durchgängig Weizenboden,
u. 10 Ader sehr gute Vieien u.
Gärten, tot. u. leb. Invent. im
besten Zustande, ist sofort bei
70000 M. Anz. zu verk. Näb.
Ausz. wird nur ernstl. Selbst u.
G. 12581 Exped. d. Bl. erstellt.

Landgrundstück

mit 11 Scheffel Areal u. zur
Beflügelung eingerichtet, ist bei
4-5000 M. zu verkaufen. Off. a.
H. W. Cuid, Coswig i. Sa.,
am Eridanum.

Gärtnerreiland,

ca. 19000 qm, bei Räckchen-
broda, a. d. Dresden-Weißner
Ebauffee, gegenüb. Waderbartha-
rube, an projektierter Straßen-
bahn, zukunftreichste Lage, ist
Verhältnisse halber billig, ge-
teilt oder im ganzen, unter
günstigsten Bedingungen zu ver-
kaufen durch den Heizer **Ernst**
Vetter, Kötzensbroda,
Neuzeitstr. 10.

Landhaus,

Al. - Fischau - Fischier,
5 Min. v. Elster-Bahn, 15 Min.
v. Schiff, für 1 od. 2 Fam., ist
sof. unter gerich. Taxe zu verk.
Näb. ent. **Raf. Al. Fisch-**
wig, Landgasthof Straße 4.

„Sonnenschein“

Einfamilienlandhaus m. Gärtch.,
gr. geschüt. Veranda, Wald, in
schöner Höhenlage der Elbth.
Schweiz, als Sommer- od. Ferien-
wohn. geeignet, m. neuem Inv.,
6 Betten u. f. d. Brandkass.
wert von 4000 M. veräußlich.
Seltene günt. Gelegenheit. Auch
für 1 od. 2 Familien zur Erricht.
einer H. Pension pass. Näheres
„Sommerheim“ **Nitoldorf**
bei Königstein (Elbe). Auch ist
dieselbst ein Forstgarten, ca.
1000 qm, billig zu verkaufen.

2 Familien-Villa,

Radebeul, Marienstr. 20, vorb.
9 Zimm., 2 Kamm., Gas, Gart.,
bei gering. Anzahl. zu verkaufen.
Begen vorgerüdt. Alters
verkauft ich meine beiden gut-
gehenden

Gasthöfe,

nahe an der sächs. Grenze und
unweit vom Sanatorium „Hoh-
wald“ gelegen, billig unter den
günstigsten Zahlungsbedingungen.
Eventuelleinbruchbesiger
Johann Neumann,
Nixdorf, hohm. Nordbahn,
Bahnhof.
Telephonzentrale Nixdorf Nr. 16.
Weiser Dirsch, Heinrichstr. 17,
Villa od. Baustelle billig zu verk.
30000 Fernr. 5 Min. i. Straßen.

Feldbahnen

Fabrik-Geleise
Staatsbahn-Anschlüsse
Weiden, Drehscheiben
und Transport-Lowries
Lokomotiv-Bauzüge
käufl. und teilweise.
Georg Otto Schneider
G. m. b. H.
LEIPZIG, Blücherstr. 5.

Ein Grundstück

von 17 hct. Ader bes. 9 1/2 ha Areal, mit guten maifinen Ge-
bäuden und Vieien, Pampfr. 15 Minuten von der Elbe, 20 km
von der Haupt- und Residenzstadt Sachsen entfernt, in der Nähe
einer größeren Provinzialstadt gelegen, welches sich in Folge seiner
strateg. Lage und unter Arbeitsverhältnisse auszeichnet zur
Errichtung einer Fabrik für Erzeugung chemischer Produkte eignet,
ist beschriebener Verhältnisse halber zu verkaufen. Gef. Off. werden
unter **H. 4232** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Unverbanbare Villen-Etblage,

in Laubegast an der Deutschen Kaiser-Allee gelegen. Offerten u.
H. 12580 a. d. Exp. d. Bl.

Villa-Verkauf.

Hochherrschäftlich eingerichtete Villa in nächster Nähe von
Dresden-Bl., ca. 7 Minuten von Bahn- und Straßenbahnstation
entfernt, in sehr schöner Hauslage mit schönem groß.
Garten, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung und Zentralheizung
vorhanden, ist sofort zu verkaufen, auch kann die Villa nachweise
sofort bezogen werden. Näheres Auskunft erteilt **E. Mehnert,**
Postfach 101 bei Dresden, Brüderstr. 10, part.

Solide Kapitalanlage.

Herrschäftl. Drei-Fam.-Villa Dresdens, unweit Blauenb.,
je 6 heizbare Zimmer mit allem Komfort, kein vis-a-vis, herrliche
Aussicht, mit gr. Obst- u. Biergarten, auch für Pensionat geeignet,
10 Telle Anzahlung, das andere R. mit 4 % festliegend, soll zum
Brandkassens- und Baustellennwert sofort verkauft werden. Preisf.
wenden sich direkt an Sei. unter **O. 12921** durch d. Exp. d. Bl.

Günstige Gelegenheit.

In sehr schön gelegener kleinerer Stadt an der
Runde und in der Nähe großer Waldungen ist ein
sehr praktisch eingerichtetes

herrschaftliches Wohnhaus,

eine Minute vom Bahnhof, mit wunderschönem Park,
sehr großem Obst- und Gemüsegarten, alles gut
gepflegt, veränderungshalber preiswert zu verkaufen.
Off. unter **J. 4332** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Haus-Verkauf.

Das Haus Blochmannstrasse 9 ist erb-
teilungshalber zu verkaufen. Mietvertrag 3900
Mark. Offerten unter **L. 4336** sind an die Exp.
d. Bl. zu richten.

Arzt,

welcher Anhänger der Naturheilmethode ist. Off. Offerten erb.
unter **R. 4209** an die Exp. d. Bl.

GUT,

Nähe v. Pommorsch, 30 Ader, erthl. Roggen- u. Weizenboden, vor-
zügl. Vieien, alles in einem Plan geles., reichl. leb. u. tot. Invent.,
günt. Gelegenb. f. Aufang, da Uebergabe sehr reichl. beloud. Umf.
halb. sof. zu verk. Näb. ent. **Emil Franz, Dr.-Rücknis** Nr. 12.

Hotel

Näherer Unternehmungen halber
will ich mein
Hotel
mit gutem Saalgeschäft unter sehr
günstigen Bedingungen sofort
verkaufen. Anzahl. 25-30000
Mark. Hypotheken seit. Rest-
kaufgeld bleibt zu 4 % längere
Zeit stehen. Off. u. **H. B. 4338**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Land-Gasthof

mit Fleischerei.
Umstände halber verkaufe mein
gutgeh. Landgasthof m. Fleischerei,
massive Gebäude mit Parkett-
Tanzsaal, Sitz von 5 Vereinen,
in industriereich. Gegend bei einer
Anzahl von 12-15000 Mark.
Uebernahme kann sofort erfolgen.
Off. erb. u. **Q. S. 546** Exped. d. Bl.

Erbgericht,

Nähe Dresden u. Station,
165 Scheff. bester **Weizen-**
Kleeboden, Gebäude, Vieh-
bestand, Inventar vorzüglich, ist
altersb. billig f. **80000** M.
zu verkaufen. Anz. 25000 M.
(f. 20000 M. schlagb. Goldbest.
dabei.) Näb. d. **W. Helze,**
Dresd., Bismarckplatz 9. T. 10416.

Villa

mit groß. Garten, in herrlicher
Lage **Witten** rechts, verän-
derungshalber zu verkaufen. Näb.
unter **Chiff. F. 15** lagend
Postamt 3 **Weissen** rechts.

Achtung!

Landhaus m. gr. alten Garten
f. nur 14000 M. in Weidorf b.
Dresden sof. zu verk. Off. erb.
unter **B. 171** an **Daasenstein**
& Vogler, Dresden.

Zinshaus,

reij. geleg. 15 M. von Dresden,
nur von best. Mietern bewohnt,
zu verk. Preis 85000 M., Brd.
80000 M., Taxe 105000 M.
Gute Duv. m. Genossn., ev. raus-
gezahlt, u. Landhaus od. Baustelle
angew. Off. u. **D. U. 4369**
Rudolf Mosse, Dresden.

Kleines Villden

in Laubegast sof. zu verkaufen.
Anfragen an **Wiesmann,**
Dresden, Seiner Platz 10, 1.

Bombastus.

Weshalb wenden wir uns an das Publikum?

Im Oktober 1908 wurde durch die Presse verbreitet, daß die Leiter der Bombastus-Werke wegen Betrugs verhaftet wurden und über das Vermögen des Inhabers Konkurs verhängt wurde. — Auf das ironische Weisheit in den Berichten gehen wir nicht ein, weil wir ausschließlich sachlich aufklären wollen. —

Die Folge der Berichte war und ist noch, daß das Publikum mit wenigen Ausnahmen das Vertrauen zu den Bombastus-Werken verloren hat.

Da trotzdem das Unternehmen, nachdem es von dem Konkursverwalter erworben, unter demselben Namen vollständig so fortbetrieben wird, wie es bis zur Konkursöffnung betrieben wurde, ist es nötig, das Publikum, um dessen Vertrauen wiederzugewinnen, über den Sachverhalt tunlichst aufzuklären. Die von der Presse verbreitete Tatsache, daß die Leiter der Bombastus-Werke im Dezember 1908 — ohne Sicherheitsleistung — aus der Haft entlassen wurden, macht diese Aufklärung keineswegs überflüssig.

Die Ursache des Zusammenbruches der Bombastus-Werke.

Der Zusammenbruch erfolgte nicht durch schlechten Geschäftsgang. Die im April 1904 eröffneten Bombastus-Werke haben sich ständig gut und besonders gut 1908 entwickelt. In diesem Jahre wäre, wenn der Betrieb bis zu dessen Ende fortgesetzt worden wäre, der doppelte Umsatz von 1907, ebenso auch der gesamte frühere Umsatz weit überschritten worden. Außerdem betrug der Umsatz 1908 in Angriff genommene Geschäfte mit dem Auslande die besten Erfolge; z. B. war der Absatz über nach Ausland auszuführende Waren im Preise von jährlich über 1/2 Millionen Mark als sicher zu betrachten.

Den Zusammenbruch verursachte vielmehr folgendes: In den Bombastus-Werken waren beteiligt der alleinige Inhaber und außerdem 17 andere Personen mit Geldbeträgen in Höhe von ca. 100 000 Mark.

verschiedener Höhe. Der Inhaber und zwei von den Direktoren, die ständig im Geschäft tätig waren, sind als die Leiter bezeichnet worden. Die sämtlichen Beteiligten haben in Versammlungen, die stets bei Beginn eines jeden Jahres und häufig monatlich stattfanden, über die wichtigsten Geschäftsangelegenheiten beraten und beschlossen; die Beschlüsse sind stets einstimmig gefaßt worden.

Im September 1908 hat ein Beteiligter, der in der Zeit vom 25. September 1906 bis zum 17. Juni 1908 Beiträge geleistet und sich während dieses ganzen Zeitraumes häufig um das Geschäft gekümmert hat, die drei Leiter wegen Betruges angezeigt. Er hat außerdem, nachdem die Leiter in Haft genommen waren, die Eröffnung des Konkurses beantragt, und der Konkurs ist im Oktober 1908 eröffnet worden.

Die gerichtlichen Verfahren schweben noch. Es bestand die Absicht, vor Beendigung des Strafverfahrens nicht in die Öffentlichkeit zu treten. Trotzdem muß es nunmehr geschehen, weil andernfalls die Bombastus-Werke finanziell immer größeren Schaden erleiden würden. Da das Strafverfahren noch schwebt, ist eine Aussprache über den Inhalt unzulässig; insbesondere enthalten sich die bezeichneten drei Leiter der Bombastus-Werke jeder Äußerung. Dagegen erklären wir, die sämtlichen übrigen 14 an den Bombastus-Werken mit Beiträgen von insgesamt über 400 000 M. Beteiligten, trotz den von uns erlittenen Verlusten,

dass wir den Leitern ständig das grösste Vertrauen entgegengebracht haben, dass dieses Vertrauen bis zum heutigen Tage durch nichts erschüttert worden ist, und dass diejenigen von uns, die sich an dem neuen Unternehmen beteiligen, dieses Vertrauen dadurch betätigen haben, dass sie den früheren Leitern die Leitung des neuen Unternehmens wieder überlassen haben.

Zur Bestätigung dieser Erklärung und des übrigen Inhalts dieses Artikels werden wir denselben mit unterschreiben.

Der neuerliche Erwerb der Bombastus-Werke.

Der Grund für den Erwerb der nach außen vernichteten Bombastus-Werke war die Vorzüglichkeit der Erzeugnisse. Sämtliche

Präparate sind vollständig giftfrei. Die zur Mund- und Zahnpflege wirkend äußerst günstig auf die Schleimhäute. Die letzteren erzeugen infolge davon reinen Speichel, und der eigene gesunde Speichel ist das natürliche und beste säurewidrige Mittel, um Mund und Zähne gesund zu machen und zu erhalten.

D. Tefeler, ein bedeutender Fachmann, schreibt in Nr. 17 der „Babntechischen Wochenschrift“ vom 26. April 1908 in einer Abhandlung über Mundwässer:

„Meine eigenen Erfahrungen mit diesem Wundermittel (Bombastus-Mundwasser) zeigen, daß wie im Bombastus-Mundwasser ein kostbares Heilmittel beifigen, das in der Praxis die vielseitigsten Dienste zu leisten bestimmt und durchaus geeignet ist.“

Für die eigentliche Reinigung der Zähne kommen Zahnpulver und Zahnpasten in Frage, auch da haben die Bombastus-Werke vorzügliche Präparate von ungewöhnlicher Reinigungskraft, absoluter Unschädlichkeit und vorzüglichen Nebenwirkungen geschaffen. Der Gebrauch dieser Mittel befestigt das Zahnfleisch und beseitigt schnell die häufigen Blutungen, die so oft, namentlich bei Benutzung scharfer Zahnbürsten, eintreten.“

Von den deutschen Zahnärzten und Dentisten empfohlen über drei Viertel unsere Präparate. Anerkennungen über letztere sind zu Tausenden von Fachmännern ausgesprochen worden; publiziert sind sie auf den Ausstellungen zu Bonn (1904), Berlin (1905), Neutlingen (1906), Leipzig (1906) und Hamburg (1907).

Die Bombastus-Präparate haben auch die Feuerprobe bestanden. Denn als die Bombastus-Werke und ihre Leiter mit Schimpf und Hohn überhäuft wurden, wurde die Qualität der Erzeugnisse auch nicht mit einer Silbe angegriffen. Nur die Vorzüglichkeit der Präparate kann den Mann, der die Strafangelegenheit und den Konkurs veranlaßte, bestimmt haben, sich an dem neuen Unternehmen mit einem großen Kapital beteiligen zu wollen, was selbstverständlich abgelehnt wurde. —

Nach alledem hoffen wir, das Vertrauen des Publikums wiederzugewinnen.

Paul Reibisch,
Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz,
Ambrosius Lamm,
Carl Specht,
Hugo Wüstner,

Otto Bauer,
Max Mende,
Hans Iser,
Woldemar Grützner,
Paul Hellmich,

Robert Schönfelder,
Albrecht Neumann,
Bruno Meyer,
Hermann Modes.

Seite 17 „Dresdener Nachrichten“ Seite 17
Freitag, 11. Mai 1909 — Nr. 130

Wechselstrombäder
(nach Dr. Smith
gegen Herzleiden, Neu-
rasthenie etc.)
Große Klosterstraße 2.

**Neueste beste
Gaskocher**
F. Bernh. Lange, Amalienstr.

**Putz
mit
Geolin**
beste
Metall-Politur
Chemische Fabrik
Düsseldorf A.G.

Erste Spezialfabrik
von eisernen
Schränken für alle Branchen.
— 100 000 im Gebrauch.
Flaschen- und Besenschränke,
etc. etc.
Waschanlagen für jed. Betrieb
liefern in erstkl. Ausführung
Carl Troeck, G. m. b. H.,
Dortmund.
Vortr.: Fa. Paul Schultze,
Leipzig, Uferstraße Nr. 15, I.
Musterlager:
Dauernde Gewerhausstellung,
Bismarckplatz, Stand 950.

**Spezialgeschäfte
bunienischer
Bedarfsartikel**
Bräger Straße 6, I. (Central-
Theater-Passage), Amalien-
straße 28, I., Ecke Willn. Str.
Kataloge gratis. Tel. 9878.

**Kalkstetkstoff,
Chile-Salpeter,
Schwefelsaures
Ammoniak,
sowie sämtliche übrigen
Düngemittel**
hält stets am Lager
Johann Carl Heyn
in Riesa.

**Kretzschmar,
Bösenberg & Co.**
Sorrestr. 5/7. Tel. 3160.

**Deutschlands
ältestes Spezialgeschäft für
Matrosen-Knaben-Anzüge**
und Bekleidungs-Gegenstände
aus a. Vorwärts & Export, Martin-
Gutzmann & Sebelin,
Holländerstr. 10, 12
Nagelstr. 10, 11
Tel. 1111, 1112, 1113, 1114

Kranke Frauen
Beilag., Zentangen, Kridungen,
Vorfälle, schmerz. Periode, Weiß-
fluß, Atembeschwerden, Magenbrüch,
Halbschmerzen, Angestige, Kopf-,
Kreuz-, Seitenwehmer etc. behandelt
Elsa Fischer,
Natur-Krautheilkundige,
Ferdinandstraße Nr. 18,
Sprechzeit v. 9—11 u. 2—4 Uhr.
Sonntags von 9—11 Uhr

**Menstruationspulver
gegen Regelstörung**
Warenzeichen
85252
Nur echt mit nebenstehendem Bild
Alle minderwertigen Nachahmungen weisen man energisch zurück!

Bestand: Flor. Anthemid. nobil. japon. plv. sdt. Japan. edl.
Romey pulv.

Nur echt in 6 farbiger Blech-Packung. Pappschachteln
weisen man zurück.

In Dresden-Altfeld:
Alfred Wemmel Nachf.,
Bismarckstr. 36;
Paul Langer, Borsbergr. 27 b;
Ernst Winkler, Sübstr. 10;
Friedrich Weichner, Wettin-
str. 10;
Frisch, Büchsenstr. 10;
C. G. Kleiberlein, Frauenstr. 10;
P. Kirchberger, Lorenzstr. 10;
C. G. Baumann, König-
str. 10;
General-Vertreter und Niederlage: Edmund Grosse,
Dresden, Wurmstr. 6. Telefon 8250.

Otto Manjot, Victoriastr.
Ede Ferdinandplatz;
Max Leibniz, Kreuz-Drögerie,
Kreuzstr. 17;
Franz Denne, Johannesstr.
Ewaldholz & Wien, Willn. Str.

In Dresden-Neustadt:
Schmidt & Groß, Hauptstr. 1;
in Dr.-Plauen:
Curt Lehmann, Drögerie.

**NORDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

Nach
Amerika

New York Baltimore
direkt oder
via
Southampton
Gorbourg
Galveston,
Cuba,
Brasilien und
La Plata

Riesenschnell- und Postdampfer
Norddeutschen Lloyd,
BREMEN.

Nähere Auskunft erteilt:
in Dresden: Fr. Bremer-
mann, Prager Str. 49, gegen-
über dem Hauptbahnhof,
G. A. Ludwig, Marienstr. 9,
Otto Schurig, Prager Str. 39.

Ausverkauf
infolge Verlegung meines Geschäfts.
Tuchhandlung Carl Lamprecht,
früher Willh. Böhme, Scheffelstraße 28. I

**Gummiol-
Lacke**
Fussboden-
Lackfarbe
los

**Gummiol-
Lacke**
ohne Farbe sind zum Selbst-
gebrauch die besten für Fuss-
böden, Möbel, Haus- u.
Gartengerät etc.
Schnelles, hartes Trocknen!
Keine anderen Lacke
erzielen Gummiol-Lacke!
Man verlange Prospekt.

Haupt-Läger bei:
Reinh. Sonntag, Riefelstr.
Joh. Wörthofer, Schäferstr.
Max Leibniz, Kreuzstr.
Derm. Koch, Altmarkt.
Paul Jünker, Christianstr.
H. Viehch, Schornsteinstr. und
Ruhbergstr.
Paul Dorn, Augustburger Str.
Eugen Scheumann, Altmarkt
Str.
Joh. Schuster, Ditta-Allee.
Weigel & Jech, Marienstr.
Derm. Erieh, Schrebergasse.
Otto Jacob, Rühnstr.
C. F. Töbel, Rühnstr.
P. Stöckner Nachf., Ramenzer
Str.
Otto Kubut, Hechtstr.
Joh. Köhler, Opwellstr.
Ernst Dreher, Leipziger Str.
G. H. Berner, Leipziger Str.
Curt Bachmann, Wrobenbainer
Str.
Conrad Müller, Altmarktstr.
C. Singer, Marienstr.
Willy Adam, Gama.
Außerhalb Dresden in den durch
Plakate kenntlichen Drögerien.
Lackfabrik Curt Gündel,
Dresden 30,
Ind.
C. Gündel & B. Jentsch.

**SCHMELZER
ZIEGELSTR.
19**

**Fahrräder
und Zubehör.**
Beachten Sie:
**Auswahl!!!
Qualität!!!
Preise!!!**
Man fordere Hauptkatalog.

Volksbadewannen
für Voll- u. Sitzbäder.

Bekannteste seit 9. A.
kräftigere und
gangbare 12,50 A.

**Gebrüder Eberstein,
Altmarkt 7.**

Die Verdauungs-Tätigkeit
bleibt stets normal, wenn
hin und wieder etwas
**Dresdener
Verdauungs-Gebäck**
genutzt wird. Schachtel 60 Pf.
bei allen Drogerien.

Krankenfahrstühle
(auch selbstweic.)
Tharandter Straße 29.

Besuchen Sie die Schweiz!

Auskunft und Prospekte **Abt. Schweiz** des Internat. Ostleid. Verkehrsvereins, Berlin, Unter den Linden 14.

Moderne Büro-Möbel, vollst. Einrichtungen

In Eiche - Nußbaum - Kiefer.

M. & R. Zocher, Dresden-A.

Verkaufslokal: Annenstr. 9, Ecke Am See (Stadth.)
Fabrik u. Ausstellung: Große Pfauensestr. 21.



Privat-Büro, Herren-Zimmer:
Soenneckens:
Schreibtische m. Jalousie
Diplomaten-Schreibtische
Ideal-Bücherschränke
zusammenstellbar.
Aktenschränke, Schnell-
hefter- und Registratur-
Schränke ... Moderne
Schreibtische ... Schreib-
maschinen-Senkputze ...
Alleinvertretung
der Schreibmöbelfabrik
F. Soennecken, Bonn.
Kontormöbel eigener Fertigung:
(in Eiche und Kiefer)
Stehputze, Flachschreib-
tische, Sitzungs- u. Arbeits-
tische, Kopiertische, Musik-
schreibtische eigen Patent, Brief-
ordner- und Schnellhefter-
schränke, Akten- und Formularschränke, Garderobe- und
Telephonschränke, Ladentafeln, Barrieren, großes Lager von
Kontorsesseln u. Schreibstühlen, Kartothekschränke etc.

Besichtigung unserer Möbelausstellung u. bereitwilligst und ohne Kaufzwang gestattet.

Seite 18 „Dresdner Nachrichten“ Seite 18
Dienstag, 11. Mai 1909 Nr. 130

Moritz Sommer, Wilsdruffer Str. 5.

Ein neues System naturgemäßer Fußbekleidung für Herren, Damen und Kinder in hochleganter Ausführung.
Herren-Stiefel in Boycott, Chevreau und Halbleder, braun und schwarz, in 8 verschiedenen Formen, Längen und Weiten, A 10,50, 11,50, 12,50, 13, 14, bis 16,50. Spez.: Reits- u. Jagdstiefel, Bekleinerer.
Damen-Stiefel in Boycott u. Chevreau, in braun und schwarz, A 9,50, 10,50, 11,50, 12,50-16,50.
Knaben- und Mädchen-Stiefel, elegant, bequem und dauerhaft, A 5,50 bis 10,50.
Kinder-Stiefel, tadellos für Gesundheit und Wachstum, in jeder Ausstattung, zu ebenfalls billigen Preisen.



Wir übernehmen volle Garantie für Haltbarkeit und tadellosen Sitz eines jeden mit gekauften Stiefels, einzel, welchen Preis der Kunde anlegt.

Moritz Sommer, Wilsdruffer Str. 5.

Oberurseler Präzisions-Motoren

für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Benzol, Spiritus, Ergin, Rohöl, Autin.

Sauggas-Anlagen

für Anthracit, Braunkohle, Koks, Holzkohle etc. Verwendung der Generatorgase für Heiz-, Löt-, Seng- und andere gewerbliche Zwecke.

Motorenfabrik Oberursel, Akt.-Ges.
Berlin W. 8, Friedrich-Strasse 69.

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, gleich
i. Ritzarbeiten, fertigt Photograph
Richard Jähnig,
Marienstr. 12.

Teppiche und Gardinen.

Kein Laden.
Restbestände.
Einzig dänisches, wirklich billiges Angebot.
Teppiche von 3,50 an
Väuserstoffe - 10
Portieren - 3,50
Tischdecken - 1,20
Zofabezüge - 4,50
Bettvorlag - 1,-
Telle - 1,-
Gardinen - 40
Beim 1,80
Stores von 1,80
Vitrinen - 35
Beim 1,50
Friedr. u. Plüsch 1,50
Stehdecken v. 3,50
Schlafdecken - 90
Samelhaard v. 8,-
Divandecken v. 5,-

Teppiche und Rester

zurückgelebte Rester bis zu 50% billiger.
12 Plüsch-Sofas von 35,- A an.
2 Chaiselongues von 22,- A an.
Salon-Garnitur von 88,- A an.
Starers
Teppichhaus und Gardinenlager
Wilsdruffer Str. 33, 1. und 2. Etage.

Tische Stühle

wegen Aufgabe sehr billig.
Herm.
Fleischer, Vorkapitel, Schulstraße 4.
Wer wünscht Probe: echt rot in Rügier-Bordeau 40 Nr. franco unvers. Nr.: W. A. H. vosslagernd Worms.

Elektromotoren

für Wechsel- u. Gleichstrom, verschiedene PS., für 110 u. 500 Volt Spannung unter Garantie sofort billig abzugeben.
Elektromotoren - Dreifach, Dresden 6, Königsbrücker Str. 2
Planino, hochleg. Klav. freiz. u. Gar. i. 340 A zu v. Franke, Burgstr. 10, 2.

Besonders schwebeliche Personen.
Gen. Wilhelm Wessmann, Dresden 6.
36 weite in Gehalt behalt. (in 36. vergrößertes „Cacool“, welches kräftigeres, reicheres Ver- halten zu empfehlen ist, in unserem Belagungspreis weiter zu empfehlen. Best. NW 6, vom 17. Juni 1908. Preis 40 Mark. Wilsdrufferstr. 20. Cacool ist in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 100, 12000000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000000, 2000000000000

Die Krebsleiden!

Ein sehr gefährlicher Vorkrampf hält jetzt seinen Einzug in die Küche des Feinschmeckers, der Krebs. Noch immer ist der Glaube verbreitet, daß die Monate ohne K die rechten „Krebsmonate“ seien. Neuere Forschungen und Zuchtversuche — besonders die von Henking in Großleuthen — haben jedoch fast das Gegenteil erwiesen, nämlich, daß gerade die Monate Mai, Juni, Juli, August und außerdem der November in Rücksicht auf Häutung und Fortpflanzung der Krebsleide als Schonzeit betrachtet werden müssen. Im September und Oktober sind die letzteren Tiere am besten, doch gibt es auch Abarten, denen man selbst dann gern Schonzeit gönnt. Der feinste Krebs ist der Oberkrebs, der Weltberühmtheit erlangt hat und Gegenstand einer sehr beträchtlichen Ausfuhr nach Paris ist, wo er mit 2 1/2 bis 5 Francs das Kilo bezahlt wird. Er gehört zur Gattung der Edelkrebsleide und hat einen gerundeten Körper kurze, aber dicke Scheren und eine gleichmäßige, dünne, braungelbliche bis blaue Farbe. Beim Kochen wird er gleichmäßig schön rot.

Die Krebsleide, die aus Oesterreich und Ungarn kommen, sowie die aus Finnland, Rußland und Schweden gehören auch noch zu den Edelkrebsleiden, erziehen aber nicht ganz den Wohlgeschmack derjenigen aus den Gewässern Bommerns und Brandenburgs, von denen schon Hohberg (1682) und Warperger (1718) zu berichten wußten. In Wien lapriziert man sich besonders auf große, sogenannte „Solokrebsleide“, von denen das Stück bis zu einem Gulden kostet, doch zieht der Kenner die Mittelgößen vor. Der Krebs ist schwer verdaulich und ruft bei Empfindlichen — wie die Erdbeere — Reizfieber hervor. Daher kommt es wohl, daß dem Krebsleide allerhand Uebles nachgesagt wird. So hört man oft behaupten, er verzehe, was — schon nicht

mehr genießbar sei. Dies wird von Henking durchaus bestritten. Henking stellt ausdrücklich fest, daß der Krebs nie Verdorbenes zu sich nimmt, sondern im Notfalle frisches Fleisch, am liebsten aber frische Fische, abgestreifte Früchte und ferner sehr gerne Schoten, Karotten frist, also salzhaltige Pflanzen.

Auch seine eigenen Panzer frist er und — dieser Rabenvater! — seine Kinder! Wir schämen an ihm in erster Linie den Schwanz, dann die Scheren. Viele begünstern sich für den Rumpf, wenn er recht rot ist. Jedemfalls unterlasse man, ob nicht Eingeweidewürmer vorhanden sind, und entferne diese. Häufig enthält der Krebs einen langen, weißen Fadenwurm, der vielfach zusammengeballt bis in das Schwanzende geht. Die Nase enthält in ihrem vorderen Teil u. a. die bittere Galle und man tut gut, diesen Teil abzuscheiden.

Ohne viel Arbeit geht es beim Krebsgenuß nicht ab, und deshalb erscheinen kleine und Mittelkrebsleide, die man nicht wie Summern einfach halbtieren kann, auch nur auf dem Familientisch. Es gibt jedoch eine Art des Ausschälens, die auch in der Gesellschaft ausgeführt werden kann. Dabei wird zunächst der Schwanz, ohne ihn vom Körper zu lösen, einschält, dann die Nase abgeschnitten und der Rumpfschild abgehoben. Die Scheren lappt man unterhalb des letzten Gelenkes und schiebt durch Hineindrehen des beweglichen Teiles den ganzen Inhalt heraus. Dies relativ unbedeutende Essen ist auch der Grund, daß man bei uns, in Standinavien und in Rußland die Krebsleide meistens einfach mit Salz und Kümmel gekocht, kalt oder warm, mit frischer Butter isst. Auf der feinen Tafel erscheint der köstliche Rottot als Salat, Ragout, Croquette usw. oder in Muscheln (s. B. Krebschwänze mit Champignons, oder in Dillsaucen), seltener im vollen Panzerzustand mit Trüffel- oder Borsdelfelersauce.

Wilhelmintje II.

Gott grüße Dich, Du holde Frau, Du schöne, junge Königin! Ein großes Glück ist Dir geworden, Schau' selig auf die Wiege hin.

Darinnen schlummert wohlbehütet, Bewahrt vor jedem rauhen Wind, Die Hoffnung Hollands, ein Prinzeßchen, Ein liebliches Oranienkind.

Und mit Dir freut sich heut Dein Holland, Freut man sich in der ganzen Welt, Daß sich dem alten Stamm Oranien Ein frisches grünes Reis gefest.

Die holde Blüte mög' gedeihen Zu Deiner Freud und Augenlust, Zum Heil und Segen ihres Volkes, Warm schlag' das Herz in ihrer Brust!

Und sollt' sie einst die Krone schmücken, Sie trag' sie frei und leicht und gern; Mög' nimmer ihre Last sie drücken, Stets bleib' ihr Leid und Unglück fern!

Gott schütze Dich, Du junge Mutter, Nehm' Dich in Deine Laterhand, Er segne Dich und Dein Prinzeßchen, Dein treues Volk, Dein schönes Land!

E. S.

Irrpfade.

Roman von A. Groner.

(6. Fortsetzung.)

„Hat Dir's die Gundl schon gesagt, daß die Baronin hergeschickt hat?“ fragte Hedwig, als sie wieder ins Zimmer trat. „Und daß auch Hanni da war?“ setzte sie leidend hinzu. Er nickte, stellte dann die Teeschale nieder und meinte: „Daß die Baronin hergeschickt hat, darauf gebe ich nichts. Weil aber die Hanni es für notwendig hält, gehe ich natürlich gleich ins Schloß. Denn die glaubt nicht, daß ich nur der Heuns wegen auf der Welt bin. Mit dem Baron muß wirklich etwas los sein. Gib mir also meinen Hut und schide mir den Hans mit allem nach, was ich beim Jörg brauchen kann. Ich muß auch noch noch Jörgach hinaus. Der Hans muß also mit dem Wagen kommen. So, Kind, nun weißt Du alles. Behüt' Dich Gott! Und — sei nicht gar zu unvorsichtig! Eine Braut hat Pflichten.“ meinte er lächelnd. „Zum Glor-Bauern darfst Du nicht gehen. Das ist jetzt das gefährlichste Haus im Ort. Kannst ja durch die Gundl Suppe hinschicken. Aber natürlich betritt auch sie das Haus nicht und besinnigt sich, wenn sie nach Hause kommt. Adieu, Hedi!“ — „Adieu, Vater!“ Sie schaute dem rasch Fortgehenden ernst nach. „Wenn doch Ludwig da wäre!“ dachte sie. „Es wird dem Vater zu viel werden. Keine Nacht ohne Störung — bei Tag nicht eine ruhige Stunde — und dazu kein Rheumatismus und dieses Wetter!“ Seufzend trat sie in den Flur zurück.

Am geschlossenen Fenster des Schlosses stand Baronin Aurelie. Sie war vor einigen Stunden angekommen und hatte ihre Freundin, die Gräfin Plan, mitgebracht. „Und da soll man sich nicht ärgern?“ schloß sie eben aufgebracht. — Gräfin Ernestine lächelte kühl. „Ärgern? Ueber so etwas? Das bemerke ich einfach nicht. Undern wirst Du die Leute nie; darum bleibt Dir nichts übrig, als sie in solchen Fällen wie Luft zu behandeln. Aber darauf hast Du Dich nie verstanden, nicht als Gräfin Ulmen und nicht als Baronin Heun. Dich hat immer jeder interessiert, und daran ist Deine unbändige Neugier schuld.“

„Ich wäre neugierig?“ fuhr die Baronin auf. — Die Gräfin lachte spöttlich. „Ach nein,“ sagte sie, „Du warst niemals neugierig; Du hast nie die Hefte und Klappen, die Arbeitsstube und Kästen unserer Wirtschäferinnen im Institut untersucht und hast nie allen, mit denen Du zusammenkamst, die Seele aus dem Leib herausgefragt.“

„Na, Du bist ja heute gut gelaunt! Das war ja ein förmlicher Ueberfall!“ rief die Baronin. — „Den Du mit Deiner Bemerkung provoziert hast,“ sagte die Gräfin. „Ueberdies gebe ich ja — dieses Wetter macht mich nervös — also nichts für ungut.“

Die Baronin schmolte trotz dieses Einlenkens ihrer Freundin noch eine Weile, was jedoch die sehr hochmütige Gräfin ignorierte, um sich wieder ihrer Handarbeit zu widmen. So herrschte eine Weile Schweigen zwischen den beiden Frauen. Die Baronin hatte sich wieder erhoben, nahm nochmals die Lognetten vor die Augen und schaute in den Hof hinunter. Sie sah gerade noch, wie der Doktor rasch auf die Linde zuging. Gleich danach fuhr kein Wägelchen zum Tore hinaus. Bei dem Geräusch, das der weg-fahrende Wagen verursachte, hatte Gräfin Plan den Kopf erhoben. „War das der Doktor?“ fragte sie. Die andere nickte nur. „Kann, so läute doch! Wir wollen doch hören, was Deinem Sohne fehlt,“ drängte die Gräfin.

„Die Hanni muß sich erst umziehen und mit Karbol waschen, ehe sie zu mir herüberkommen darf.“ — „Du weißt ja noch gar nicht, ob Paul wirklich den Scharlach hat.“

„Ich bin eben vorsichtig.“ — „Zu vorsichtig — ist feige! Ich würde ihn ruhig pflegen.“

„Ja — Du!“ — „Was heißt das?“ „Daß Du Dir in ihm den zukünftigen Schwiegersohn erretten möchtest.“ — „Aurelie!“ Die Hätseli lag schon wieder auf der Marmorplatte — und das Gesicht der Gräfin Plan hatte sich dunkelrot gefärbt. Allein diese Frau besah viel Gewalt über sich. Sie war schon wieder ruhig, ihr Gesicht schon wieder blaßgelb wie immer.

Sagen Sie einfach:

„Ich nehme nur den echten Kathreiners Malzkaffee, der schmeckt mir von allen am besten, weil er einen wirklich aromatischen Geschmack hat.“

Feder-Boa

Marabu,

braun, natur, schw., 5reihig, 2 und 2 1/2 m lang, 6 1/2, 9 1/2, 13 1/2 A.

schwerste Qualitäten 18, 20 u. 24 A.

Strauss-Stola,

schwarz, grau, weiss, 3- und 5reihig, 2, 2 1/4 und 2 1/2 m lang,

9, 12, 15, 18, 21, 25 bis 100 A

Strauss-Boa,

schwarz, grau, weiss, meist Pariser Erzeugung, 25, 30, 35, 50 bis 100 und 150 A

Neuheiten in Krausen in Marabu und Strauss, von 6-15 A usw.

Zum Pfau,

Frauenstr. 2, Prager Str. 46.



Möbel-Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe soll unter enormen Lager in Tischler- u. Polstermöbeln eingetauscht werden.

kompl. Zimmer und Brautausstattungen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Gebrüder Dimme

Blasewitzer Strasse 64-66.

Haltestelle: Augsburger Strasse.

Neuer Gelegenheitskauf! Feines, modernes, freispieliges Piano, Ruhbaum, herrlicher Ton, wie neu erhalten, erstklassig, berühmte Fabrikat, ist äußerlich billig zu verhandeln. Grunert Str. 10, 1.

Promethen-Gasföcher Gasföcher-Orde 1 und 2 Nachschickstellen Gasplatten Gasplatteneiniger sind die besten! Reiche Auswahl und billig! Erbsässer & Haubert, Reffelstraße Str. 2. Tel. 2616. 5% Rafterabatt!

Gelogenheits-Kauf.

Nussb.-Piano,

Kaps, freispielig, wie neu, billig zu verkaufen. Waisenhausstr. 14, 1, Eingang rechts.

Abbruch-gegenstände, Einfaß-Türen u. Fenster, Tore, eis. Gartengeländer, dergleichen Tore, Bindung-Türen u. verblei, mehr am billigsten bei H. Müller, Rosenstraße 13. Fernspr. 9344.

Schmiedestücke Kelle & Hildebrandt

DRESDEN u. GROSSLUGA NIEDERSEDLITZ

Pianino, Klavier, Piano.

fast ganz neu, billig zu verkaufen od. zu verleiern. Punkte. Traubenteichgasse 4, an d. Dittmar-Allee. Klavier, Piano, H. Flügel zu kaufen gesucht! Rosenstraße 33, 1. Et. r. l.

Reform-Beinkleider in allen Uebergangs- und Sommerstoffen von Mk. 4,00 an. Die Mode: Fassung Directoire. Flanellwarenhaus W. Metzler, Altmarkt 9.

Gegen Heuschnupfen! Rhinitin, flüssig, 2,50 Mark, Verstäubungsapparat dazu 2 Mark. Rhinitin-Creme, Vorbeugungs- u. Linderungsmittel gegen Heuschnupfen, Tube 1,50 Mark. Versand nach auswärts. Alleinige Niederlage: Königl. Hofapotheke Dresden und Pilsnitz.

Polsterwerk, sogenanntes Mittelberg, empfindlich billig! Heinrich Müller, Sichtenberg bei Freyberg. Gebr. Pianino, bill. zu verf. Gedächtn. 4, 1. W.

Du vergißt eben stets, daß Du eine Ilmen bist und zu einer Pian sprichst!" sagte sie in schneidendem Tone. Eine Frau Mayer oder Schulze könnte auch nicht anders reden, als Du es oft tust." Die Baronin wachte die Schultern. "Du lieber Gott!" versetzte sie lustig, "wir können doch aufrichtig gegeneinander sein. Du weißt doch, daß ich mit Deinen Intentionen einverstanden bin, schon deshalb, weil ich lieber Deine Nisi zur Schwiegertochter haben möchte, als eine Bürgerliche."

"Ist denn die gewisse Bürgerliche wirklich in unsere Berechnung zu ziehen?" rief die Gräfin lebhaft. Sie hatte plötzlich ihren Hochmut fallen lassen. Baronin Aurelie lächelte spöttlich, dann erwiderte sie: "O ja, diese Hedwig Bräuner darf durchaus nicht übersehen werden, sie ist Deiner Nisi sogar sehr gefährlich, denn erstens ist sie jung, nämlich wirklich jung — und daß sie hübsch ist —"

"Nämlich wirklich hübsch," unterbrach sie die Gräfin geärgert. "Du bist heute recht offenerzig. Als ob Nisi mit ihren 23 Jahren eine Matrone wäre! Und was ihr Neuhäuser betrifft — Nisi hat schon sehr vielen gefallen!" — "Ja, solchen, welche die Seyffion lieben; aber Paul macht diese Mode nicht mit. Deshalb zieht er auch die kräftigen Gestalten vor." Die Gräfin schaute nachdenklich vor sich hin. Dann bemerkte sie unruhig: "Und wie behandelst Dein Sohn sie?" — "Wie eine Dame und zugleich wie eine verehrte Freundin."

"Und sie?" — "O! Sie tut ganz harmlos. Sie ist schlau. Sie tut, als ob sie überhaupt nicht ans Heiraten dächte, aber dabei huldigt sie leidenschaftlich denselben Liebhabereien, die Paul hat. Vor allem interessiert sie sich riesig für das Volkswohl. Die zwei treffen oft „zufällig“ bei ihren gemeinsamen Schülungen, den Ortsarmen, und in den Hütten der kranken Leute zusammen." Die beiden Damen lachten spöttlich. Zu weiteren ähnlichen Bemerkungen fanden sie keine Zeit mehr, denn es pochte an der Tür, und aus das scharfe „Herein“ der Baronin erschien Nanni.

Die siebzig Jahre, während welcher Nanni schon auf der Welt war, hatten ihren Rücken gekrümmt und ihren Leib müde gemacht, aber ihre Augen waren noch klar wie ihr Geist, und ihr Herz schlug noch warm. „Nun, was fehlt dem Baron?" rief ihre Herrin ihr in kaltem Tone entgegen. Nanni berichtete, Dr. Bräuner könne noch nicht sagen, was sich aus dem Unwohlsein des Herrn Barons entwickeln werde, daß aber Vorsicht und genaue Befolgung seiner Anordnungen geboten sei. Die Alte hatte etwas umständlich geredet und wollte noch weiter sprechen, aber die Baronin winkte ab. Da ging die alte Nanni. Sie lächelte bitter, und als sie die Tür geschlossen hatte, wuschte sie sich die Tränen aus den Augen. Ja, sie hatte ihn sehr lieb, den Baron; sie war ja auch die Behüterin seiner Kindheit gewesen. Wenn er auch gegen andere oft rauh und stolz war, ihr gegenüber zeigte er sich immer freundlich und gut. Mit froher und doch auch besorgter Miene eilte sie jetzt zu ihm.

„Na, Mums, Du hast Dich wohl in Karbol baden müssen, ehe Du zu Mama durstest?" Mit diesen Worten empfing sie Baron Paul. Sie nickte ihm zu. „Herr Baron wissen doch, wie ängstlich die gnädige Frau Mama ist," entgegnete sie und glättete dabei die leidene Wade.

„Ist meine gute Alte," sagte Paul sanft und strich freundlich über Nannis magerer Hand. Dann fragte er: „Sag mal, sind die drüben sehr entsetzt, weil ich möglicherweise den Scharlach erwischt habe?" Nanni beruhigte ihn, trippelte dann hinaus und kam mit zwei wunderschönen Rosen, die sich in einer Vase befanden, wieder zum Vorschein. „Die hätte ich beinahe vergessen," sagte sie, die Vase auf den Nachttisch stellend.

Paul hatte sich hastig aufgerichtet. „Von Hedwig?" fragte er. — „Nein, es sind die ersten aus dem Glashaule des Pfarrers. Sie sind doch wunderschön, nicht wahr?" Der Baron sog die Hand, die er nach den Blumen ausgestreckt, zurück und ließ sich wieder in die Kissen sinken.

„Sehr schön," bestätigte er gleichgültig, dann schloß er verdrossen die Augen. Seine alte „Mums" — er nannte sie in guter Stimmung noch immer so, wie er sie als kleiner Junge genannt hatte — seufzte verflohen, setzte sich hinter die japanische Wand, die am Fußende des Bettes stand, und griff nach ihrem Strickstrumpf. An demselben Tage gegen Abend kam der Doktor noch einmal. Er konnte jetzt feststellen, daß es sich bei dem Baron nicht um Scharlach handelte — und er brachte eine Neuigkeit mit. Sein Sohn war wieder da. Der Doktor teilte dies leise der alten Nanni mit. Baron Paul war nämlich eingeschlafen und diese Ruhe sollte nicht gestört werden. Als Dr. Bräuner gegangen war, schickte Nanni den Friedrich zu den Damen hinüber. Auch dieser mußte von der Türschwelle aus berichten. Baronin Aurelie hielt trotz der günstigen Nachricht über das Befinden ihres Sohnes ihren Bescheid, die größte Vorsicht walten zu lassen, aufrecht. Nach wie vor durfte — seit der Scharlach im Dorfe war — von dort niemand ins Schloß kommen, und der Verkehr zwischen ihren Wohnräumen und denen ihres Sohnes war auf das äußerste beschränkt. Paul hatte nicht den Scharlach — gut. Aber konnte der Doktor ihn nicht ins Haus bringen? Das Wespenst der Furcht vertrieb so ziemlich das Behagen, das sich die Baronin sonst fast immer zu verschaffen wußte. Sehr angenehm war es ihr, daß ihre Freundin bei ihr blieb. So hatte sie wenigstens jemanden, mit dem sie sich

unterhalten konnte, da an Ausgehen und Ausfahrten nicht zu denken war. Tatsächlich machte die Gräfin keine Anstalten, das Schloß zu verlassen. Von der städtisch geäußerten Ansicht, Paul zu pflegen, war sie abgetommen; es schien ihr genügend, wenn sie sich in diesen unangenehmen Tagen seiner Mutter widmete. So häßte sie also an ihrer komplizierten Spitze, legte ihrer Freundin Karten oder plauderte mit ihr. Von Plaudern war bei den Damen eigentlich nicht die Rede, denn zum Plaudern gehört unbedingt Gemütslichkeit, und diese ging beiden ab. Immer enthielten ihre Reden Spitzen und zwar auch solche, die sie sich gegenseitig gaben. Sie waren nämlich nicht durch Herzogsfreundschaft, sondern nur durch zufällig entstandene Verhältnisse und durch Gewohnheit miteinander verbunden. Seit sie sich im Institut kennen gelernt, waren sie miteinander zufällig immer im Verkehr geblieben und in der ländlichen Einsamkeit auf ihre gegenseitige Gesellschaft angewiesen gewesen. Und die Gräfin, die seit dem Tode ihres Mannes in sehr dürftigen Verhältnissen lebte, hatte es sich in den Kopf gesetzt, ihre nicht mehr ganz junge Tochter mit Paul zu verheiraten — und zur Bewirtung dieser Idee bedurfte sie der Baronin. Sie mußte diese also, so weit es möglich war, bei guter Laune zu erhalten suchen. Um das zu bewerkstelligen, gab sich Gräfin Plan gerade in diesen unangenehmen Tagen viele Mühe, hoffend, daß der Lohn nicht ausbleiben werde. Am zweiten Tage nach des Barons Erkrankung war Dr. Ludwig Bräuner zu Hause gekommen, um sofort seinem Vater beizustehen. Selbstverständlich übernahm er die weitesten Wege und die unangenehmsten Kranken. In das Schloß zu gehen, dazu hatte er weder Ursache, noch den inneren Drang. Baron Paul begehrte, wie der alte Dr. Bräuner berichtete, auch gar nicht nach Ludwigs Besuch, und die Baronin, die jede Annäherung fürchtete, war ihm jetzt noch unympathischer als früher. Was sollte er also auf der Heuburg? Außerdem liebte er sein gemüthliches Vaterhaus so sehr, daß es ihm gar nicht einfiel, die wenige freie Zeit, die ihm blieb, anderswo zu verbringen. Hedwig machte den Aufenthalt dabei ja so gemüthlich, daß man sich von den Strapazen seines Berufes gut ausruhen konnte. Nur eins vermischte Ludwig diesmal: die sonnige Heiterkeit, mit der seine Schwester sonst das Haus erfüllte. Lieb und herzlich war sie ja auch jetzt, aber ihr tieferer Frohsinn — der war fort. Und sie sah gar nicht gut aus.

Darüber wunderte sich Ludwig — und noch mehr darüber, daß Hedwig sich so rauh verhielt. Sie sah gar nicht aus wie eine glückliche Braut. Warum also war sie Braut geworden? Vielleicht liebte sie diesen Thalmann gar nicht? Sie war nämlich durchaus nicht besonders jährlig während dessen jetzt täglichen Besuchen. Ludwig gefiel dieser frühe, einfache Mann mit seinem gründlichen Wissen und der sehr umfassenden allgemeinen Bildung recht gut. Außerdem besaß Thalmann aber noch andere Eigenschaften, die sonst bei Frauen nicht zu verlagern pflegen. Er war ein hübscher, sehr stattlicher Mann, ein flotter Sportsmann, lebenswürdiger Gesellschafter, und er besaß einen tüchtigen Charakter und ein warmes Herz. Das hatte Ludwig durch seinen Vater erfahren, der so manchen untrüglichen Beweis dafür aufgezählt hatte. Dieses prächtigen Vollmenschen Braut war Hedwig also seit etlichen Tagen — und nichts von Glück strahlte aus ihren Augen — und ihr Mund lächelte nicht. Ludwig konnte sich das nicht erklären und er war recht besorgt um seine Schwester. Auch der alte Bräuner schüttelte den Kopf, wenn er Hedwig so still im Hause walten sah. Auf beider Fragen blieb sie jedoch dabei, es fehle ihr nichts, und man solle sich ihrtheilhaft keine Sorgen machen. Nun war Ludwig schon vier Tage daheim und hatte sich in dieser Zeit rechtlich geplagt. Soeben war er wieder gekommen und freute sich schon, einige gemüthliche Stunden vor sich zu haben, da sagte ihm Hedwig, die Baronin habe nach ihm geschickt. „Die Baronin? Nicht ihr Sohn?" fragte er. „Nein, die Baronin," bestätigte Hedwig. „Es muß etwas sehr Dringliches sein — es handelt sich dabei wohl um ein Telegramm, das von Lena gekommen ist." Ludwig griff schon nach seinem Hut. Ein Telegramm, das Lena aufgegeben hatte, und bezüglich dessen man etwas von ihm erwartete — hätte ihn bis an das Ende der Welt gelockt. Er begab sich also in großer Eile zu der Frau, die ihm so ziemlich die unympathischste von allen ihm bekannten Frauen war. Man führte ihn, obgleich es nach den bösen Regentagen noch recht kühl und feucht im Freien war, in den Garten. Die Baronin und Gräfin Plan befanden sich in einem der Lusthäuser, deren es hier mehrere gab. Sie waren in Mäntel gehüllt und sahen trotzdem noch recht erfroren aus. Ludwig hatte sofort begriffen. Sein Vater hatte ihm ja schon mitgeteilt, welche Angst die Baronin wegen der Ansteckungsgefahr ausstehe, und daß aus diesem Grunde niemand aus dem Dorfe ins Schloß kommen dürfe. Er begriff, daß die Baronin sich deshalb so sehr mit Stühlen verbarrikadiert hatte, um es ihm unmöglich zu machen, ihr nahe zu kommen. Auch die Gräfin Plan sah unnahbar da, aber ihr ironisches Lächeln sagte dem jungen Arzt, daß sie selber die Situation komisch finde. Ludwig ließ sich nach höflicher Begrüßung auf den Stuhl nieder, der offenbar für ihn hingestellt war am unieren Tischende befand. „Frau Baronin haben mich zu sprechen gewünscht," begann er rauh. Aurelie beugte sich ein wenig vor und versuchte, ein lebenswürdiges Gesicht zu machen, als sie erwiderte: „Ich habe nämlich eine Bitte an Sie, Herr Doktor!"

(Fortsetzung folgt.)



Sehenswerte Ausstellung zeitgemässer Wohnräume
Johannes Matthesius
 33 u. 35 Grunaer Strasse 33 u. 35
 Ausstellung von Spezial-Wohnungseinrichtungen.
 30—40 Musterzimmer.

Besichtigung durchaus unverbindlich, zwanglos und im eigensten Interesse vor Kauf einer Wohnungs-Einrichtung oder kompletter Zimmer dringend erbeten.



Cognac Bisquit

Bisquit, Dubouché & Co.
 gegr. 1819
 Jarnac-Cognac

Teppiche

Tischdecken, Tuch und Plüsch,
Portieren,
Diwanddecken,
Kamelhaardecken, Ziegenfelle.
 4 Prozent Kassen-Rabatt.

Läuferstoffe, Kokos, Tapestry, Plüsch,
Bettvorlagen,
Angorafelle,
Ziegenfelle.

Gebr. Lingke
 An der Kreuzkirche 1b

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Franks Lieferung. Musterbuch gratis. Fernsprecher 338. Gegründet 1876.

Langebrücker Gartenkies
 Jahre (abm) bis Dresden 16 M. liefert Hugo Weber, Kiesgrubenbesitzer, Albrechtstraße 10.

Rohrplattenkoffer,
 Coups - Koffer, Reisetaschen, eig. Erzeugn., 30% billiger als im Geschäft, sowie Reparaturen- Werkstat. Lindenaustr. 14.

Wanzen samt Brut,
 gründliche Total-Vernichtung mit von mir konstr. Pestin.-Apparat u. Präparat (Pat. 14530), kein Pulver u. Flüssig., erfolgt Methode, von I. Konkurrenz übertr. Gensfleisch. Ausf. von mir selbst, keine Verschädigung, in 1 Std. kann jed. Zimmer wieder bewohnt werden.
 Kontraktliche Garantie von 1—5 Jahren.
 Ratfale Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben u. Günstige Bedingungen f. Hotels, Pensionen, Versicherung ganzer Grundstücke gegen Ungeziefer. Bromvite direktre Bedienung. Komme auf Wunsch auswärts.
 Neu! Totale Vernichtung der Blutlaus auf die Dauer mit gel. aich. Präparat.
 Fernr. 226. Heilig-Just. Wilh. Goethe, Dresden, Rabenerstr. 6

Frauenhaare,
 auch ausgefärbte, kauft zu hoch. Preis; auch fertigt von dazu angebenen Haaren Scheitel, unlichte Perücken (auch f. Herren), Joste usw. Durch Exp. d. hohen Verdienste äußerst billig u. tabellos. Wiener Damenfrisur Leo Stroka, Zentr. 16, 1.

12 Kabinett-Photographien
 von 3 Mark an liefert Photograph R. Jähnig, Dresden, Altstadt, Marienstraße 12.

Abbruch. Spargel,
 täglich 2 mal frisch, empfiehlt zu billig. Tagespreisen in Postkoll zu 5 u. 8¹/₂ Pf. Spargel-Plant. Ebell-Seelhorst, vor Hannover.

Magnam bonum Saatkartoffeln,
 zu 275 M., gibt noch in Klein. Posten ab Rittgergut Ober-Plösch bei Görlitz.

Gebrauchter Benzinmotor
 (ca 200 Touren) der Kaffe zu kaufen gesucht. Offert unter C. N. postlag. Könnigsbrunn.